

HVV

Hannoverscher
Vogelschutzverein
von 1881 e. V.



Eine besondere Schönheit unter den heimischen Meisen
ist die Haubenmeise *Parus cristatus*. Laatzen 22. 09. 2013

Archivbild © Dietmar Herrmann

Liebe Leserinnen und Leser,

die Corona-Pandemie hat auch die Arbeit des Vorstandes, der AGs und der ehrenamtlichen Helfer im HVV schwer behindert: Es fand in diesem Jahr keine Mitgliederversammlung statt, die NAJU konnte sich nicht treffen, Exkursionen und Monatstreffs mussten abgesagt werden. Daher finden Sie im vorliegenden Heft auch nicht die gewohnten Rubriken zu diesen Schwerpunkten des Vereinslebens. Ein anderes Thema beherrscht dagegen seit einiger Zeit die öffentliche Diskussion:

Der Konflikt zwischen Teilen der Landwirtschaft und dem NABU hat sich wieder verschärft, weil das **Volksbegehren zur Artenvielfalt** von vielen Landwirten als Vertragsbruch angesehen wird. Mit dem Vertrag ist der sogenannte **Niedersächsische Weg** gemeint, eine Absichtserklärung, die von der Landesregierung, der Landwirtschaftskammer und dem Landvolk auf der einen Seite sowie dem NABU und dem BUND auf der anderen Seite erarbeitet und unterzeichnet worden war. Weil diese Absichtserklärung aber keinen direkten Einfluss auf notwendige Gesetzesänderungen hat, wurde durch den NABU und die zahlreichen weiteren Unterstützer-Organisationen zusätzlich das Volksbegehren gestartet.

Doch wie sich einige Landwirte in der anschließenden Auseinandersetzung benahmen, lässt Zweifel daran aufkommen, ob sie sich überhaupt noch an demokratische Gepflogenheiten und rechtsstaatliche Regeln gebunden fühlen:

Wie Sie aus den Medien wissen, gab es mehrere Traktordemos in Niedersachsen. Dabei wurden die Grenzen zur Nötigung teilweise deutlich überschritten: So wurde auch die Wohnung unserer Vorsitzenden von demonstrierenden Landwirten mit Treckern blockiert, das ganze Wohnviertel war lahmgelegt, Karola Herrmann wurde teilweise übel beschimpft!

Andernorts wurde das NABU-Personal an den Infoständen von Landwirten bedrängt und angepöbeln, Plakate wurden zerstört, Bürgerinnen und Bürger wurden daran gehindert, Unterschriften zu leisten, stellenweise musste die Polizei eingreifen!

Mittlerweile sind viele Leute verunsichert und fragen sich, ob sie überhaupt noch etwas unterschreiben sollen. Daher wollen wir an dieser Stelle zur Aufklärung beitragen und ein Schreiben des Landesvorsitzenden zitieren, das am 22.09. als Newsletter an alle NABU-Aktive verschickt wurde und die aktuelle Lage skizziert:

Liebe NABU-Aktive,

*vor Kurzem erhielten Sie von mir die Nachricht über einen **enorm wichtigen Meilenstein im Rahmen des Volksbegehrens und ein absolutes Novum in Niedersachsen**: Aufgrund des Drucks durch unser Volksbegehren Artenvielfalt sind die Regierungsfractionen nun bereit, einen mit den Landwirtschaftsverbänden geeinten Gesetzestext zur Beschlussfassung in den Landtag einzubringen.*

*Doch auch, wenn durch das Einbringen der Regierungsfractionen und voller Unterstützung der Landesregierung damit zu rechnen ist, dass die Gesetzesformulierungen ungeändert den Landtag passieren, dürfen wir uns jetzt nicht zurücklehnen und ausruhen! Denn der Gesetzestext verweist in einigen elementaren Punkten auf nachgeordnete Verordnungen, die neben weiteren Programmen nun darüber entscheiden, ob der „**Niedersächsische Weg**“ erfolgreich für Natur und Umwelt sein wird. So lange die offenen Punkte in den Verordnungen und Programmen nicht geklärt sind, **kann also keinesfalls auf das Volksbegehren verzichtet werden!***

*Deswegen wende ich mich heute noch einmal direkt an Sie: **Zum jetzigen Zeitpunkt ist es extrem wichtig weiterhin mit voller Kraft Unterschriften zu sammeln!** Ich sitze selbst in den Verhandlungen und versichere Ihnen, dass jede einzelne Unterschrift zählt und dazu führt, dass der NABU eine entsprechend starke Verhandlungsposition hat und mir in den Verhandlungen den Rücken stärkt. **Dafür möchte ich Ihnen persönlich ganz herzlich danken und Sie gleichzeitig eindringlich bitten, mit voller Kraft weiter zu machen!** Denn ich brauche dringend Ihre Unterstützung, um ebenfalls weiterhin mit voller Schlagkraft für Natur und Umwelt eintreten zu können.*

*Mit naturverbundenen Grüßen
Dr. Holger Buschmann*

I M P R E S S U M

Hannoverscher Vogelschutzverein
von 1881 e.V. (HVV)
NABU Hannover
Lüchower Straße 38, 30625 Hannover
Tel.: 0511 7696367
E-Mail: HVV@NABU-Hannover.de
Internet: www.NABU-Hannover.de
Redaktion: Konrad Thye
Redaktionelle Mitarbeiter(innen):
Vanessa Jäkel-Khatib, Wolfgang Jäger,
Matthias Risch, Dieter Wendt.

**Einsendeschluss für Beiträge
zum nächsten Heft: 31. 12. 2020**

Auflage: 3.600 Stück

Bankverbindung:
Sparkasse Hannover:
DE15 2505 0180 0000 8917 46

Layout, Herstellung und Druck:
QUBUS media GmbH,
Beckstraße 10, 30457 Hannover

KONTAKTE

Karola Herrmann (1. Vorsitzende), Lüchower Straße 38, 30625 Hannover, Tel. 0511 7696367,
E-Mail: Karola.Herrmann@NABU-Hannover.de
Dr. Carsten Böhm (2. Vorsitzender), Im Bönnerfeld 29, 30989 Gehrden, Tel. 05109 564340
Wolfgang Jäger (Schatzmeister), Am Lindenhofe 8, 30519 Hannover, Tel. 0511 8387485,
E-Mail: wbundwj@t-online.de
Sigrid Lange (Schriftführerin), Kambriumweg 13, 30455 Hannover, Tel. 0511 497358,
E-Mail: sigrid_lange@yahoo.de
Konrad Thye (stv. Schriftführer), Kleinburgwedeler Straße 12, 30938 Burgwedel, Tel. 05139 87404,
E-Mail: thyekonrad@gmail.com
Jens Krannich (Jugendsprecher), Harkenblecker Straße 36, 30880 Laatzen, Tel. 05102 846 9935,
E-Mail: jens-krannich@web.de
Inge Scherber (Hemmingen), Lindenweg 97, 30966 Hemmingen, Tel. 05101 4199,
E-Mail: Scherber.Hemmingen@t-online.de

**Der HVV wird von der Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Umwelt und Stadtgrün,
institutionell gefördert.**

Achtung: Die Urheberrechte aller abgebildeten Fotos verbleiben bei den Fotografen!

Gedruckt auf Circlematt White, matt gestrichen weiß aus 100 % Altpapier

Das Schwarzkehlchen – eine Vogelart im Aufwind!

von Dieter Wendt

Ein kleiner, niedlich wirkender Vogel sitzt auf einem alten Weidepfahl und ruft aufgeregt „fitt-track-tack“. Durchs Fernglas betrachtet ist das prächtig gefärbte Brutkleid eines männlichen Schwarzkehlchens zu erkennen. Nach der Freude über die schöne Beobachtung kommen Fragen auf: Gab es hier „früher“ auch Schwarzkehlchen? Und warum nimmt diese Art im Gegensatz zu vielen anderen Vogelarten zu?

Vorkommen und Bestandsentwicklung

Die Art kam um 1900 im westlichen und südlichen Niedersachsen und im Raum um Hannover als seltene Art vor. Das lag auch daran, dass in Niedersachsen die Nordgrenze der Verbreitung in Mitteleuropa verlief. Die Bestände schwankten stark, ab 1940 und dann wieder ab 1960 gab es leichte Zunahmen mit weiterer Verbreitung, ab den 1970er Jahren Rückgänge im Bergland und den Börden. Die Vorkommen lagen besonders in extensiv genutzten Grünlandgebieten, Mooren sowie Heideflächen. In Hannover brütete das Schwarzkehlchen vereinzelt z. B. 1927 im Altwarmbüchener Moor und an einem Bahndamm bei Limmer, um 1940 sowie bis 1955 am Mittellandkanal (MLK) in Höhe des Nordhafens und zuletzt 1975 am MLK bei Bothfeld.

Im Atlas der Brutvögel 1981–1995 hatte sich das Autorenteam noch auf die Formulierung „... in Niedersachsen eine bedrohte Vogelart mit langfristig negativer Bestandsentwicklung“ und auf die Einstufung Kategorie 3 „gefährdet“ geeinigt.

Dann kam es anders: Der Bestand entwickelte sich ab etwa 1990 erst langsam und in den letzten 10 Jahren rasant positiv. Das spiegelt sich auch in den Einstufungen der Roten Listen (RL) und in den Angaben für die Zahl der geschätzten Brutpaare (BP) in Niedersachsen wider.

Niedersachsen	1984–1991	1995–2004	2007–2015
Kategorie RL	2	3	–
Bestand BP	380–710	1.000–1.500	3.500–7.000

Als sich 2008 das erste Paar in den Sohrwiesen, unserem Projektgebiet östlich von Sehnde ansiedelte und gleich zwei erfolgreiche Bruten hatte, war meine Freude groß. Ich begleitete das Paar vom 23.03. bis zum 11.10. mit vielen schönen und für mich neuen Beobachtungen. Da in den Folgejahren vermehrt Vögel hier und an weiteren Stellen brüteten, legte ich eine Excel-Datei über meine Feststellungen an und nutzte ab 2010 das Internet-Portal www.ornitho.de sowie die Zentraldatei unserer NABU-Gruppe für Recherchen über die Verteilung und Bestandsentwicklung in Sehnde, Laatzen, Hannover und in Teilgebieten von Lehrte.

Ab 2009 gab es bereits 2 weitere Brutplätze (Kiesteiche Lehrte, Kronsberg Süd), ab 2010 wurde die Aueniederung nördlich von Dolgen sowie der Golfplatz Gleidingen und ab 2011 auch der Golfplatz Rethmar in Rand- und Brachebereichen besiedelt. An 11 Brutplätzen waren es 2011 bereits 15 BP bzw. Revierpaare. Danach gab es weitere Neuansiedlungen wie 2013 im Seckbruck bei Misburg, im Grünland bei Anderten und am Brinksoot östlich Wülferode.

Die Bestandszahlen stagnierten bzw. schwankten ab 2012 mit 9–15 BP an 8–9 Stellen. Ab 2017 stiegen die Werte leicht, ab 2018 stärker auf über 20 BP an, ab 2019 auf etwa 30 und erreichten im Jahr 2020 mit fast 50 BP einen vorläufigen Höchststand. Es gab mit den Sohrwiesen und der näheren Umgebung mit 12 BP, der Feldmark von Dolgen-Haimar mit 5, dem Raum um die Mergelgrube Höver-Bilm mit 7 und der Feldmark östlich von Gleidingen mit 6 Vorkommen besonders stark besiedelte Gebiete. Bei allen Angaben muss berücksichtigt werden, dass die Erfassungsintensität der Beobachter pro Jahr und Teilfläche unterschiedlich hoch

war, der Trend ist aber trotz dieser methodischen Mängel eindeutig. Schwarzkehlchen können sehr unauffällig agieren

und sich auch aktiv vor dem sich nähernden Beobachter in der Bodenvegetation verstecken. Hier hilft ein Trick: Einfach weitergehen und dann nach 100 m mit dem Fernglas die wahrscheinliche Brutstelle erneut absuchen.

Ab 2019 erfolgte die fällige Besiedlung der Pattenser Feldmark, ein Paar brütete bei Vardegötzen neben einer Viehweide und ein Paar sogar als bisher einziger Nachweis im Leinetal bei Koldingen in einem schütterten Ruderalstreifen. Aus Hemmingen liegt für 2020 eine Brutzeitfeststellung südlich von Hiddestorf vor. Die direkte Umgebung der Leine wird bisher als Brutplatz weitgehend gemieden, obwohl z. B. in der Laatzen Leinemasch die nötigen Strukturen vorhanden sind und dort immer wieder Durchzügler bemerkt werden.

Weitere Schwerpunktorkommen rund um Hannover finden sich am Steinhuder Meer, im Bissendorfer Moor, im Großraum Flughafen, in Isernhagen und Burgwedel, bei Kolshorn am Ostrand des Altwarmbüchener Moores sowie am Rand von Kiesteichen bei Lehrte.

Lebensraum und die Ursachen der Bestandsentwicklung

Das Schwarzkehlchen besiedelt offenes, trockenes und besonntes Gelände mit einzelnen Warten wie Zaunpfähle und Büsche, es ist bei der Auswahl der Brutplätze sehr anpassungsfähig. Neben optimalen Lebensräumen reicht auch schon eine kleine Brache, eine Viehweide mit Koppelpfählen und sogar ein Graben mit einigen Aniszwarten für eine Ansiedlung aus. Die Nahrung wird vom Boden wie z. B. von einem angrenzenden Feldweg aufgelesen oder fliegend erbeutet. Für den Bruterfolg ist das ausreichende Vorkommen von Insekten entscheidend, hier wirken sich auch die „Ökologischen Vorrangflächen“ wie z. B. Blühstreifen, die nach Vorgabe der EU ab 2015 von allen landwirtschaftlichen Betrieben auf 5 % des Ackerlandes angelegt werden müssen, positiv aus. Mit regelmäßig zwei und



Männchen (li.) und Weibchen des Schwarzkehlchens *Saxicola rubicola* warnen in ihrem Brutrevier, Isernhagen Juli 2016.

Archivbilder (3) © Konrad Thye

teilweise sogar drei Bruten pro Jahr wird eine hohe Reproduktionsrate erzielt.

Die Art ist auch einer der wenigen Profiteure der Klimaveränderung mit milderen Wintern und wärmeren Frühjahren und Sommern. Schwarzkehlchen überwintern überwiegend im Mittelmeerraum und in Westeuropa, doch es besteht ein Trend zu erfolgreichen Überwinterungen in Mitteleuropa wie z.B. schon 2002/03 bei Nordstemmen mit Schnee und Temperaturen von bis zu -14 Grad sowie

2014/15/16 in den Sohrwiesen. Schwarzkehlchen haben wegen ihres anderen Zugverhaltens nicht so hohe Winterverluste wie etwa das Braunkehlchen, welches beim Flug über die Sahara und im Winterquartier in den Savannen Afrikas deutlich gefährdeter ist.

Wie sieht die Zukunft dieser Vogelart aus?

Eigentlich stehen alle Anzeichen auf Grün. Es bleibt aber abzuwarten, ob die Klimaveränderung nach einem Vorteil für

die Art auch wieder Nachteile bewirken kann wie der Rückgang von Nahrungstieren, die sich dem Klimawechsel nicht anpassen können. Durch die weiterhin intensive Landwirtschaft gehen viele Insektenarten im Bestand stark zurück.

Ich empfehle daher, die Entwicklung der Bestände des Schwarzkehlchens weiter zu erfassen und bei ornitho.de oder direkt an Konrad Thye für unsere Zentraldatei zu melden.



Flügger Jungvogel im Mai 2018.

Avifaunistischer Sammelbericht

Wegzug 2019 und Winter 2019/20

von Konrad Thye

Das Wetter in Kürze

Nachdem der **August** keine tiefgreifende Veränderung in der Niederschlagsbilanz gebracht hatte (s. Heft 1–2019), schien dies in der letzten **September**woche endlich der Fall zu sein: Ab dem 25.09. regnete es häufiger, die Schauer hielten durchaus auch mal länger an und waren recht ergiebig. Am letzten Tag des Monats sorgte das Sturmtief „Mortimer“ für weiteren Regen, aber auch für die allseits bekannten Auswirkungen wie umgestürzte Bäume und Zugausfälle.

In der Bilanz war der **September** 2019 endlich wieder einmal ein Monat mit üblichen Durchschnittswerten, bei den Niederschlägen lagen sie sogar um 3 % darüber.

Mortimer war zwar schon am 1. **Oktober** wieder abgeklungen, die kräftigen Regenfälle aber hielten an und lagen bereits am 02.10. über dem langjährigen Durchschnittswert. Etwa bis zur 3. Dekade präsentierte sich der Oktober durchaus als regenreicher Monat, was für den dürrebedingt niedrigen Grundwasserstand aber noch keine deutliche Entlastung bedeutete. Am 25.10. war es mit 19 Grad noch einmal recht mild, dann zog am 27.10. nachts ein schweres Regengebiet über Niedersachsen hinweg und brachte Abkühlung mit sich. Die letzten Oktobertage waren klar und sonnig, nachts fielen die Temperaturen bis auf –4 Grad.

Bereits in der ersten **November**woche lagen die Temperaturen aber wieder um 2–4 Grad über dem Durchschnitt, es war leicht

regnerisch und trübe. Es folgten ein paar trockene Herbsttage, ehe es um den 15./16.11. wieder feuchter wurde. Bis zum Monatsende blieb es wechselhaft und mild.

Im **Dezember** gab es keine wesentlichen Veränderungen, es blieb überwiegend regnerisch und für die Jahreszeit zu mild. Am Jahresende stand fest: 2019 war das drittwärmste Jahr seit Beginn der offiziellen Wetteraufzeichnungen und das 2. Dürrejahr in Folge. 9 der 10 wärmsten Jahre fanden in diesem Jahrzehnt statt!

Wer auf Veränderungen im Neuen Jahr gehofft hatte, wurde schon im **Januar** eines Besseren belehrt, er war ebenfalls zu mild und niederschlagsarm. In Hannover fielen nur 17 l/m², ein Minus von 69 %!

Anfang **Februar** kam mit einem neuen Tiefdruckgebiet Hoffnung auf, doch außer ein paar Schauern brachte es nicht viel mit sich. Erst das Sturmtief „Sabine“, das in der Nacht vom 09. auf den 10.02. über Niedersachsen hinwegfegte, hatte dann teils schwere Schauer im Gefolge, aber auch Warmluft. Die Befürchtungen wurden lauter, dass ein drittes Dürrejahr in Folge bevorstehen könnte. Ab dem 17.02. häuften sich die Regenfälle, so dass der Monat sogar überdurchschnittlich nass zu Ende ging – aber eben auch zu warm. Wieder hatte es keinen richtigen Winter gegeben, selbst Frosttage waren die Ausnahme – mit Blick auf eine weitere Dürre ein schlechtes Omen.

Im Sammelbericht häufig genannte **Beobachtungsschwerpunkte** mit zum Teil vereinfachter Schreibweise:

- **NSG „Alte Leine“:** Naturschutzgebiet in der Südlichen Leineaue bei Laatzen, vereinfacht nur **Laatzen**
- **NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen“:** Naturschutzgebiet in der Südlichen Leineaue bei Koldingen, vereinfacht nur **Koldingen**
- **Klärteiche Lehrte, Weetzen, Groß Munzel:** Gebiete der ehemaligen Zuckerfabriks-Klärteiche, auch nur **Lehrte, Weetzen** oder **Groß Munzel**

- **Projektgebiet Sohrwiesen:** HVV-Projektgebiet am Hämelerwald, vereinfacht nur **Sohrwiesen**
- **Steinfeldsee:** Bestandteil des NSG „Alte Leine“
- Ehemalige **Klärteiche Rethen:** Bestandteil des NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen“
- **WGG Ricklingen:** ehemaliges Wassergewinnungsgelände in Hannover-Ricklingen

Seltenheiten: Mehrere **Steppenweihen** *Circus macrourus* und ein **Gelbbrauen-Laubsänger** *Phylloscopus inornatus* fallen diesmal in diese Kategorie. Erstere wurden vor allem in der Feldmark von Hüpede angetroffen, der Kleinvogel fiel in der

Calenberger Neustadt auf. Auch eine **Rothalsgans** *Branta ruficollis* und eine **Isländische Uferschnepfe** *Limosa ssp. islandica* sind an dieser Stelle erwähnenswert. Beide wurden an ehemaligen Klärteichen in Weetzen und Lehrte entdeckt.

Schwäne, Gänse, Enten, Säger

Höckerschwan *Cygnus olor*: Maximal 112 Höckerschwäne zählte Risch am 14.02. nordöstlich von Schulenburg. Bei den regelmäßigen Wasservogelzählungen in Koldingen kamen in den Herbst/Wintermonaten meist zwischen 50 und 80 Ind. im Ergebnis zusammen.

Singschwan *Cygnus cygnus*: 6 Altvögel und ein Jungvogel (K2) besuchten am 17.01. den großen Koldinger See. Ende Januar wurde vermutlich dieser Trupp, verstärkt durch 2 weitere Altvögel, in der Laatzener Feldmark östlich des Hotels Erbenholz gesichtet (Schumann, Risch, Rotzoll).

Zwergschwan *Cygnus bewickii*: Vom 02.02. bis zum 19.03. hielt sich ein ad. Zwergschwan in der Feldmark bei Schulenburg/Jeinsen auf (Risch, Nissen).

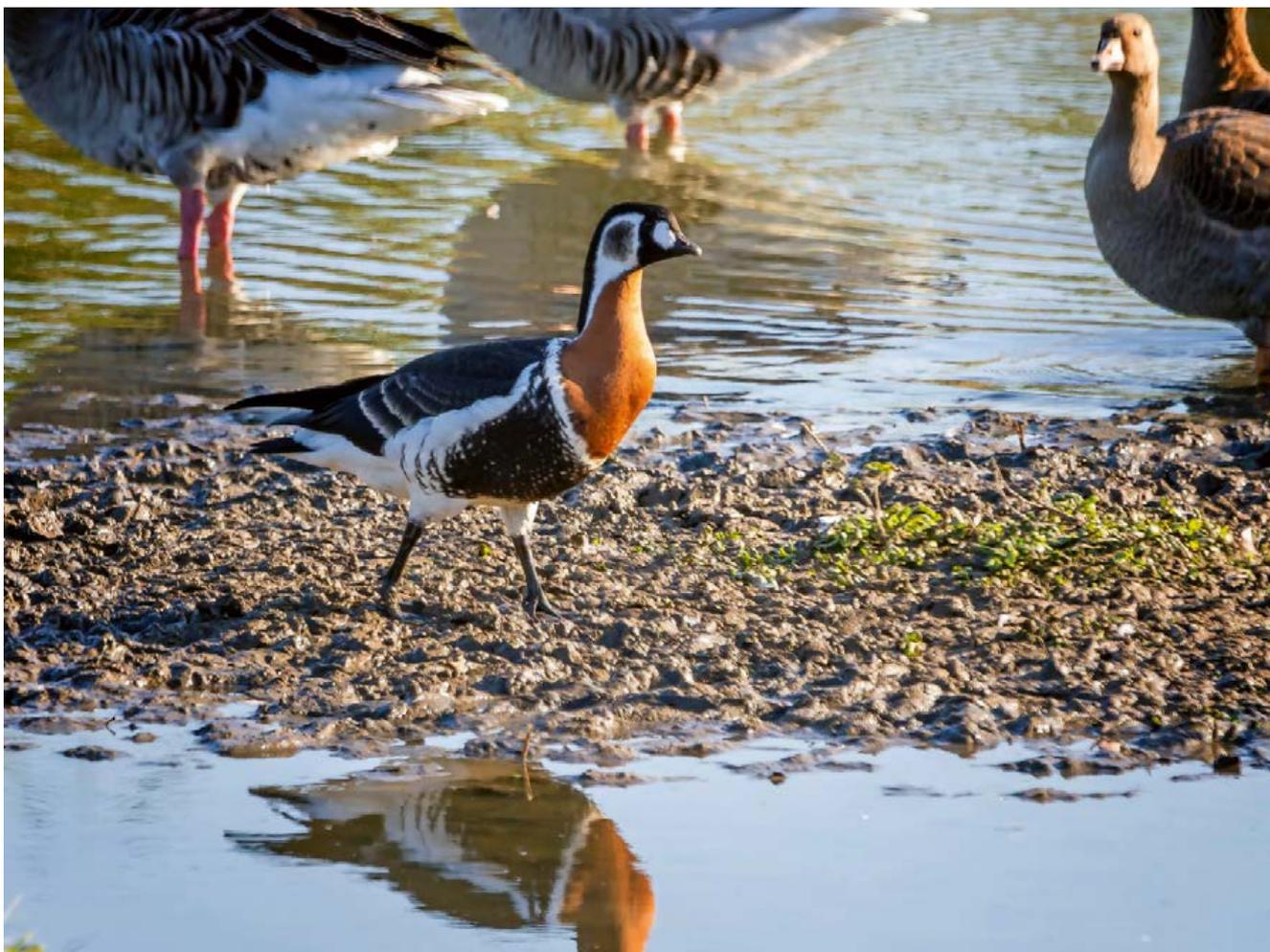
Rothalsgans *Branta ruficollis*: Vom 28. bis 30.10. rastete ein Jungvogel (K1) in einem gemischten Gänsetrupp an den Klärteichen Weetzen (Sellmann). Es handelt sich hierbei um den 3. Nachweis im HVV-Gebiet!

Weißwangengans *Branta leucopsis*: Vom 07. bis 09.02. rasteten 3 Ind. in der Südlichen Leineau (Risch, Schumann, Rotzoll u. a.).

Tundrasaatgans *Anser rossicus*: Diesmal trafen die ersten 5 Ind. am 20.09. in Koldingen ein, wo sich der Bestand ab Ende Oktober deutlich erhöhte und am 16.11. bei der Wasservogelzählung auf maximal 1200 Ind. geschätzt wurde (Risch).

Kurzschnabelgans *Anser brachyrhynchus*: Bei derselben Wasservogelzählung fiel in den Gänsecharen auch wieder eine ad. Kurzschnabelgans auf. Später am 14.02. konnten 2 weitere Ind. in der Feldmark bei Schulenburg entdeckt werden, wobei es sich um einen Alt- und einen Jungvogel handelte. Sie gehörten offensichtlich nicht zusammen, da sie getrennt voneinander unterwegs waren (Risch).

Blässgans *Anser albifrons*: Ziehende Trupps über Bemerode und Bilm sowie ein rastender Familienverband aus 2 ad. und 3 juv. in Koldingen eröffneten am 20.09. den Blässganszug. Die größten Rastverbände versammelten sich im November am Steinfeldsee und an den Fischteichen in Harkenbleck mit



Die Rothalsgans *Branta ruficollis* an den Klärteichen Weetzen, die Aufnahme ist vom 29.10.2019.

Foto © Jürgen Sellmann

Kanadagans *Branta canadensis*: Ende November standen 4 Ind. am Südufer des Maschsees, am 18.02. war dort noch einmal ein Einzelvogel zu Besuch (Dierken, Bexter).

1000–1500 Ind. (Schumann, Risch, Lieber, Bexter u. a.). Einzelne Gänse trugen wieder codierte Halsbänder und brachten dadurch ein besonderes Spannungsmoment in die Beobachtungen.

Graugans *Anser anser*: Mit 1554 Ind. hatten die Graugänse am 12. 10. in Koldingen ihr Herbstmaximum erreicht (Risch). In den Wintermonaten waren es wieder deutlich weniger.

Nilgans *Alopochen aegyptiacus*: 55 Ind. stellten am 17. 11. für die Klärteiche Lehrte zwar ein neues Gebietsmaximum dar (Busch), bezogen auf das gesamte HVV-Gebiet würde diese Höchstzahl aber einen starken Rückgang des Herbst/Winterbestandes bedeuten – sofern denn überall darauf geachtet wurde. Doch leider haben Nilgänse ihre einst exotische Wirkung auf Vogelbeobachter verloren.

Brandgans *Tadorna tadorna*: Ein einzelnes Männchen, das am 31. 12. an den Klärteichen in Lehrte erschien, sei „eigentlich als frühester Rückkehrer für 2020 zu werten“, schrieb Busch in seinem Bericht, zumal zwischen diesem Termin und der letzten Sichtung einer Brandgans dort mehrere Monate lagen. Am 06. und 07. 02. flog erneut 1 Ind. dort ein, am 20. 02. stand auch eine Brandgans am Maschsee (Schumann).

Mandarinente *Aix galericulata*: Am 23. 09. wurden noch 8 Männchen und 1 Weibchen vom Annateich gemeldet (Franz). Danach hielt sich mit Unterbrechungen bis Ende Januar nur noch ein einzelnes Männchen dort auf. Im Dezember und Januar wurde ein weiterer Erpel aus Waldhausen und Hainholz gemeldet, am 31. 01. dann wieder einer vom Annateich. Tags darauf waren bereits 2 Paare vor Ort und am 29. 02. balzten dort 5 Männchen und 4 Weibchen (Lieber, Schumann u. a.). Dieses Umherstreifen der kleinen Population Hannovers im Winterhalbjahr wurde durch eine weitere Beobachtung vom 02. 02. untermauert, als ein Erpel von einem Regenrückhaltebecken in Vahrenwald gemeldet wurde (Rüter).

Brautente *Aix sponsa*: Ein Weibchen hat offenbar am Annateich überwintert, es wurde mehrfach von August bis Februar von dort gemeldet (Franz, Lieber).



Weibliche Brautente *Aix sponsa*, Annateich 20. 01. 2019 (Männchen siehe Heft 2–2019 Seite 12).

Foto © Kristian Franz

Schnatterente *Anas strepera*: Ende September schwammen mit 224 Ind. die meisten Schnatterenten in Koldingen (Risch), in Lehrte wurden zur gleichen Zeit bis zu 150 Ind. gezählt (Busch).

Pfeifente *Anas penelope (R/R)*: 1 Pfeifente eröffnete am 07. 09. den Durchzug der Art, sie rastete an den Klärteichen Lehrte. In Koldingen und Jeinsen wurden Ende des Monats und im Oktober mehrmals Herbstmaxima von ca. 50 Ind. ermittelt (Busch, Risch).

Krickente *Anas crecca (3/3)*: Busch gab im Oktober etwa 200 Ind. als Höchstzahl für die Lehrter Klärteiche an, am Steinfeldsee waren es 127 Ind. und an den Klärteichen Rethen bis zu 90 dieser Enten (Busch, Scherber, Bexter).

Stockente *Anas platyrhynchos*: Die Rastplatzzahlen der Stockente geben weiterhin Anlass zur Sorge, denn sie erreichten nur an zwei Tagen dreistellige Werte: Die größte Ansammlung ermittelte Risch am 10. 11. mit 178 Ind. und Rotzoll zählte am 09. 02. rund 185 Ind., beide Male hielten sich die Enten in Reden bei Koldingen auf.

Die Ergebnisse der Wasservogelzählungen im NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen“ von Oktober bis Februar blieben dagegen alle im zweistelligen Bereich (vgl. Bericht 2–2019).

50 Ind. im November (Nielsen) sind für den Altwarmbüchener See ein üblicher Rastbestand. Weil aber von dort nicht so regelmäßig und langfristig erhobene Datenreihen vorliegen, ist ein direkter Vergleich mit dem NSG in Koldingen nicht möglich. Die Frage, ob für die dort abnehmenden Rastbestände die Wasserqualität oder die Nahrungsverfügbarkeit ursächlich sein könnte, muss daher Spekulation bleiben.

Spießente *Anas acuta (3/1)*: Ein weibchenfarbener Vogel wurde als erster am 26. 08. auf den Klärteichen Lehrte entdeckt, wenige Tage später schwammen 2 weitere auf den Rethener Klärteichen. Während in Lehrte nicht mehr als 5 Ind. rasteten, bildeten in Koldingen 8 Ind. am 17. 10. die Höchstzahl des Wegzuges (Nissen, Risch, Busch). Im Dezember und bis Ende Januar wurden keine Spießenten gemeldet, ab dem 31. 01. waren dann wieder einzelne Ind. in der Südlichen Leineaue anzutreffen.

Knäkente *Anas querquedula (2/1)*: Wie üblich schwammen bereits im Juni wieder einzelne Knäkenten auf unseren Gewässern, der eigentliche Wegzug erreichte aber erst im August/September mit bis zu 10 Ind. in Lehrte und bemerkenswerten 27 Ind. in Koldingen (am 09. 09.) seine Höhepunkte (Gruber, Nissen, Risch).

Löffelente *Anas clypeata (3/2)*: Bei der Löffelente lauten die Maximalzahlen für den vergangenen Herbst 32 Ind. in Lehrte und 53 Ind. in Koldingen (Busch, Risch).

Kolbenente *Netta rufina (-/R)*: Ein Männchen erschien bereits am 16. 10. auf dem Altwarmbüchener See, doch erst im Januar wurde auf dem Großen Koldingener See erneut ein einzelnes Männchen gesichtet, das mindestens bis zum 19. dort blieb und dann offenbar auf den Hemminger Kiesteich wechselte, von wo es bis zum 07. 02. noch mehrfach gemeldet wurde.

Am 27. 02. schwamm dann ein Paar auf dem Maschsee und am 29. 02. wurde wiederum auf dem Großen Koldingener See

ein Trupp aus 4 m. und 2 w. Ind. gesichtet (Kellner, Dierken, Prahl u. a.).

Moorente *Aythya nyroca* (1/0): Vom 25. 10. bis zum 18. 12. hielt sich eine männliche Moorente auf dem Maschsee auf. Am 29. 12. wurde auch ein Männchen vom Hemminger Kiesteich gemeldet, womöglich derselbe Vogel, denn vom 06. 01. bis zum 20. 02. schwamm wieder ein Erpel auf dem Maschsee. Der gelbe Farbring, der ihn als Auswilderungsvogel vom Steinhuder Meer identifizierte, wurde erst am 20. 02. bemerkt (Dierken, Nielsen, Schumann u. a.).

Tafelente *Aythya ferina*: Nach dem eher schwachen Auftreten in der letzten Brutsaison (vgl. Bericht 2–2019) schnitt die Tafelente bei den Zählungen in der Herbst/Wintersaison erfreulicher Weise wieder etwas besser ab: Die Wasservogelzählung vom 16. 11. ergab zunächst für Koldingen 63 Ind., dann wurden auf dem Hemminger Kiesteich zunehmend mehr Tafelenten bemerkt, von knapp 60 Ind. gegen Jahresende über 94 im Januar und bis zu 140 Ende Februar (Risch, Dierken, Nissen u. v. a.). Außerhalb der Leineauen ließ sich die Art kaum blicken.

etwa einen Monat später am 04. 12. auf dem Maschsee 2 weibliche Trauerenten, die sich dort 11 Tage lang aufhielten (Risch, Dierken, Gruber, u. a.).

Dass Meerestenten den Beobachteralltag in der trüben Jahreszeit aufhellen können, ist allgemein bekannt. Dass sie aber noch weitere Möglichkeiten spannender Beschäftigung bieten, fand Lieber heraus: Er stoppte 10 mal die Zeit der stets synchron tauchenden Enten und errechnete eine durchschnittliche Verweildauer unter Wasser von exakt 19 Sekunden. Da sage mal einer, Vogelbeobachtung im Winter sei langweilig ☺!

Samtente *Melanitta fusca*: Bereits am 19. 11. waren ebenfalls auf dem Maschsee 2 wf. Samtenten aufgefallen, die dort bis zum 07. 12. blieben und dann zu den Hemminger Kiesteichen flogen, wo sie am 08. 12. wiederentdeckt wurden. Sie blieben bis zum Jahresende in Hemmingen, ehe sie am 01. 01. den großen Koldingener See aufsuchten, den sie erst spät am 15. 04. endgültig wieder verließen (Dierken, Lange, Rotzoll u. v. a.).



Die beiden Samtenten *Melanitta fusca* auf dem Maschsee am 30. 11. 2019.

Foto © Thorsten Prahl

Reiherente *Aythya fuligula*: Noch im August hatten sich bereits mehr als 300 Reiherenten in Koldingen versammelt, im November waren es schon knapp 400 und Anfang Februar exakt 445. Dazwischen schwankten die Zahlen stark, möglicherweise weil auch die Reiherenten zwischen den verschiedenen Gewässern der Südlichen Leineau hin und her wechselten. So schwammen auch auf dem Hemminger Kiesteich zeitweise zwischen 200 und 300 Ind. (Risch, Lieber, Bexter u. v. a.).

Trauerente *Melanitta nigra*: Nachdem sich am 09. 11. auf den Jeinser Teichen zunächst ein Männchen gezeigt hatte, folgten

Schellente *Bucephala clangula*: Ihren höchsten Rastbestand von 99 Ind. erreichten die Schellenten am 08. 02. bei der letzten Wasservogelzählung des Winters in Koldingen. Auch diese Art wurde außerhalb der Leineauen kaum beobachtet.

Zwergsäger *Mergus albellus*: Am 30. 10. konnte Rotzoll die ersten Zwergsäger aus Koldingen melden, wo sich der Winterbestand kontinuierlich weiter aufbaute und am 08. 02. mit 52 Ind. seinen Spitzenwert erreichte (Risch). Kleinere Trupps aus bis zu 10 Ind. ließen sich zwischenzeitlich auch auf dem Steinfeldsee oder in Wilkenburg auf dem Schragesee beobachten (Schumann, Dierken u. a.).

Gänsesäger *Mergus merganser* (VIR): Ab dem 04. 09. fanden sich Gänsesäger schwerpunktmäßig wieder in der Südlichen Leineaue ein und konnten bis zum 11. 01. in Koldingen einen Rastbestand von 42 Ind. aufbauen. Von Dezember bis Ende Februar hielten sich kleinere Trupps aus bis zu 8 Vögeln wieder im Georgengarten auf, wo die Gänsesäger seit einigen Jahren auf der Graft eine Rasttradition entwickelt haben.

Rebhuhn bis Prachtaucher

Rebhuhn *Perdix perdix* (2/2): Während der Herbst- und Wintermonate trafen nur relativ wenige Mitteilungen zu Rebhühnern ein, die aus der Feldmark von Pattensen und Laätzen (Risch), aus Vörie (Jäger) und Sehnde (Bobzin) sowie aus Langenhagen und Isernhagen (Thye) stammten. Hannover war mit einem Trupp auf dem Kronsberg vertreten (Dierken u. a.). Die Truppgrößen variierten zwischen 7 und 30 Tieren.



Erscheint ein Greifvogel am Himmel, ist der ganze Trupp sofort hellwach und behält ihn fest im Blick! Rebhühner *Perdix perdix* in Isernhagen am 11. 09. 2019.

Foto © Konrad Thye

Zwergtaucher *Tachybaptus ruficollis* (-IV): Die Oktober-Zählung ergab 10 Ind. in Koldingen (Risch). Kleine Überwinterertrupps aus bis zu 6 Ind. ließen sich regelmäßig an der Wasserkunst in Limmer beobachten (Lieber, Dörries u. a.). 1–2 Zwergtaucher schwammen unter anderem auch im Georgengarten, im WGG Ricklingen, auf dem Annateich und dem Steinfeldsee (Dierken, Franz u. a.).

Haubentaucher *Podiceps cristatus*: Auch Haubentaucher waren im Oktober am zahlreichsten, 54 Ind. schwammen am 12. 10. auf Koldinger Gewässern (Risch). Zum Winter hin nahm ihr Bestand deutlich ab.

Beim Durchsehen seiner Fotos bemerkte Klaus-Dieter Haak, der dem HVV auch nach seinem Umzug von Hemmingen nach Bad Zwischenahn immer noch sehr verbunden ist, eine seltsame Abnormität: Einem Haubentaucher hing deutlich sichtbar die Zunge aus dem Unterschnabel und der Vogel war in seiner

Nahrungsaufnahme merklich eingeschränkt. Ein Tierarzt, den er um Rat fragte, meinte dazu:

„Der Unterschnabel besteht aus zwei ‚Schenkeln‘, die an der Schnabelspitze zusammengewachsen sind. Im Halsbereich divergieren diese Schenkel und sind mit einer recht festen Haut verbunden. Verletzungen wie z. B. Reißverletzungen, die etwa durch Angelhaken verursacht werden, können so tief sein, dass es zu einer Perforation (einem Durchbohren der Haut) kommt. Die Zunge kann dann beim nächsten Fisch herausgedrückt werden. Ein Zurückziehen der Zunge ist dem Vogel so weit nicht möglich, leider. Eine Option wäre das Tier einzufangen, die Zunge zurückzuverlagern und die Wunde in Schichten zu nähen.“

Abgerissene Angelhaken und -schnüre, allerlei scharfkantiger Unterwassermüll sowie Reste von Fischernetzen, die fast ausnahmslos aus unverrottbarem Kunststoff bestehen, sind leider auch in und an unseren Gewässern ein erhebliches Problem, zahlreiche Vorfälle ähnlicher Art wurden uns in den letzten Jahren bekannt. Betroffene Vogelarten waren neben Haubentauchern unter anderem ein Eistaucher, diverse Höckerschwäne, Tauchenten, Blässhühner, Graureiher und ein Schwarzstorch. Aber auch Milane, See- und Fischadler und sogar Eisvögel können betroffen sein. Die meisten verenden qualvoll, weil die Vorfälle gar nicht bemerkt werden oder weil die Vögel nicht (rechtzeitig) eingefangen werden können. Wer bei seinen Beobachtungstouren derartige Untersnablen findet, sollte sie daher unbedingt mitnehmen und entsorgen.

An alle Angler, die sich in ihrem Selbstverständnis ja ebenfalls als Naturschützer sehen, können wir nur immer wieder appellieren, ihre Ausrüstung sorgfältig zu prüfen und unbrauchbare Teile nicht in der Natur zu hinterlassen!



Der verletzte Haubentaucher *Podiceps cristatus*, aufgenommen am 06. 07. 2020. Foto © Klaus-Dieter Haak

Rothalstaucher *Podiceps grisegena* (-3): Vom 04. 11. bis zum 19. 02. wurden mehrfach einzelne Rothalstaucher aus der Südlichen Leineaue gemeldet, vom 04. 11. bis 04. 12. zunächst vom Hemminger Kiesteich, dann vom 04. 12. bis 01. 01. aus Koldingen und schließlich vom 17. bis 19. 02. vom Maschsee (Risch, Lieber, Dierken, Bexter).

Schwarzhalstaucher *Podiceps nigricollis*: Nachdem sich bereits am 13.08. kurz 1 Ind. auf dem Maschsee gezeigt hatte, erschien dort erst am 14.02. wieder ein Schwarzhalstaucher, der dann bis zum 25.02. blieb (Schumann, Dierken u. a.).

Prachttaucher *Gavia arctica*: Nur kurz war am 02.11. ein Prachttaucher (SK) zur Rast auf dem Steinfeldsee eingefallen (Brune, Bexter, Rotzoll).

Kormoran, Reiher, Störche

Kormoran *Phalacrocorax carbo*: Zur Wasservogelzählung am 12.10. hatte sich kurzfristig ein Rastbestand von 509 Ind. in Koldingen ergeben (Risch), der aber bereits im November wieder auf 60 Ind. gesunken war und diesen Wert den ganzen Winter nicht mehr überschritt. Ein deutliches Indiz dafür, dass sich im Herbst/Winter zahlreiche Durchzügler aus anderen Regionen in der Südlichen Leineaue einfänden und Teile der heimischen Brutvögel ebenfalls abziehen. Dennoch dürfen Kormorane in Harkenbleck weiterhin legal geschossen werden, die zeitliche Befristung der entsprechenden Verordnung wurde aufgehoben, wie einer Mitteilung der Region Hannover vom 18.05.2020 zu entnehmen war (Wendt).

Kuhreiher *Bubulcus ibis*: Am 19.09. überflog vormittags ein aus Norden kommender vermutlicher Zoo-Ausflügler den Stadtteil Hannover-Bult (Dierken).

Silberreiher *Casmerodius albus*: 63 Ind. wurden am 12.10. in Koldingen gezählt (Risch). Überwintert wird allerdings großräumiger und so gehört der Anblick von Silberreihern mittlerweile in allen Bereichen unseres Beobachtungsraumes zu einer Winterexkursion dazu. Meist streifen die Vögel einzeln oder in kleinen Trupps umher und sind auch an innerstädtischen Gewässern anzutreffen, etwa am Annateich (Franz, Lieber u. a.).

Graureiher *Ardea cinerea (-IV)*: Bei Graureihern ist der Steinfeldsee besonders beliebt, sowohl im Oktober als auch im Februar standen dort zeitweise 32 bzw. 36 Ind. an den Ufern (Bexter). In Koldingen wurden am 12.10. maximal 24 Ind. gezählt (Risch).

Schwarzstorch *Ciconia nigra (-I2)*: Bereits am 14.07. hatte 1 Ind. das NSG „Alte Leine“ besucht, am 27. und 31.08. waren 2 bzw. 3 weitere Vögel dort. Tags darauf wurde noch einmal ein Schwarzstorch in Harkenbleck gesehen (Prah, Nissen, Risch).



Die Koldinger Kormoran-Insel in einer Aufnahme vom 13.05.2017.

Archivbild © Matthias Risch



Schwarzstörche *Ciconia nigra* über dem NSG „Alte Leine“ in Laatzen am 31.08.2019. Foto © Dietmar Herrmann

Weißstorch *Ciconia ciconia* (3/3): In der Südlichen Leineau sind Trupps aus 20 Ind. nach der Brutzeit nichts Ungewöhnliches mehr, im Gebiet der Klärteiche Lehrte wurde diese Zahl am 24.07. aber als neue Höchstmarke vermerkt (Bode, Busch).

Greifvögel

Gute Mäusevorkommen ließen im Herbst 2019 an einzelnen Orten teils beachtliche Ansammlungen unterschiedlicher Greifvögel zusammenkommen. Darunter wurden dann gelegentlich auch seltenere Arten entdeckt.

Fischadler *Pandion haliaetus* (3/2): Letztmalig wurde am 19.09. ein Fischadler am Steinfeldsee gesehen (Risch). Außer 2 Vögeln, die am 25.08. und 10.09. die Südstadt bzw. Obererricklingen überflogen (Dierken), wurden keine weiteren Durchzügler gemeldet.

Wespenbussard *Pernis apivorus* (3/3): Ab Mitte August zogen insgesamt 10 Ind. einzeln oder zu zweit durch unser Gebiet, die letzten überflogen am 11.09. Isernhagen und Hannover-Obererricklingen (Thye, Dierken u. a.).

(AKNB) Steppenweihe *Circus macrourus*: In der Feldmark von Hüpede hielt sich vom 29.08. bis zum 01.09. ein Jungvogel (K1) auf, am 08.09. zog ein weiteres Ind. dieses Alters über die Harkenblecker Fischteiche hinweg nach Süden (Risch, Rotzoll, Nissen).

Kornweihe *Circus cyaneus* (1/1): Bereits am 25.08. war in der Hüpeder Feldmark ein ad. Kornweihenmännchen aufgefallen, der Vogel blieb bis zum 10.09. dort (Rotzoll, Risch u. a.). Dann zogen ab dem 15.10. weitere Vögel durch unser Betreuungsgebiet und wurden vorwiegend aus dem Raum Lehrte und Sehnde gemeldet, am 23.10. überflog 1 Ind. Hannover (Gruber, Dierken u. a.).

Mit bis zu 8 Kornweihen war wieder ein Schlafplatz im Bissendorfer Moor besetzt (Fietz, Then-Bergh). Dieser Schlafplatz wurde bis weit in den Januar genutzt, so dass von Überwinterungen auszugehen ist.



Ein Fischadler *Pandion haliaetus* über der Koldinger Feldmark am 01.08.2020.

Foto © Matthias Risch

Wiesenweihe *Circus pygargus* (2/2): Vom 16. bis 31. 08. hielt sich in der Feldmark bei Hüpede ein Jungvogel (K1) auf, am 01. 09. war zusätzlich ein ad. Weibchen in der Gegend (Risch, Rotzoll).

Im Juli 2020 jedoch wurde uns von einem aufmerksamen HVV-Mitglied eine spektakuläre Jagdmethode mitgeteilt, die sich am Giebel seines Hauses in Hannover ereignet hat: Kurz nach Einbruch der Dämmerung gegen 22:00 Uhr flogen



Weibliche Wiesenweihe *Circus pygargus* (K2) in der Feldmark von Haimar am 26. 07. 2020.

Foto © Matthias Risch

Rohrweihe *Circus aeruginosus* (-IV): Die letzte Rohrweihe des Jahres ließ sich am 28. 09. in Koldingen beobachten, auch hierbei handelte es sich um einen Jungvogel (K1) (Risch).

Habicht *Accipiter gentilis* (-IV): Die Liste der Beobachtungen ist für den Berichtszeitraum wieder erfreulich lang, wobei die meisten Habichte in der Landeshauptstadt gesehen wurden (Lange, Dierken, Dörries u. a.).

Spannend sind immer wieder Jagdszenen: In einem Fall hatte ein Habicht bei der Jagd auf Enten über der Wasseroberfläche ganz untypisch kurz gerüttelt (Lieber). In einem anderen Fall hatte er gerade eine Ringeltaube geschlagen und damit begonnen sie zu rupfen, als ihn der Beobachter ungewollt störte. Doch nicht nur der Habicht, auch die Ringeltaube flog davon (Schumann)!

Sperber *Accipiter nisus*: Auch Sperber wurden während des gesamten Berichtszeitraumes sehr regelmäßig gemeldet, wobei diesmal im Herbst kein signifikanter Zuzug festzustellen war. Auch ungewöhnliche Jagdszenen konnten nicht beobachtet werden, zumindest nicht in den behandelten Monaten.

Mauersegler dort stets zum letzten Mal die am Hausgiebel für sie angebrachten Spezialnistkästen an, um ihre Jungen zu füttern, die zu dieser Zeit schon sehr groß waren, was ein Einschlüpfen der Altvögel verhinderte. Darin erkannte ein Sperbermännchen seine Chance: Der Greifvogel erschien etwas früher, prüfte kurz rüttelnd die Situation vor den Nisthilfen und hängte sich dann in Fledermausmanier mit dem Kopf nach unten und mit geöffneten Flügeln an einen der Mauerseglerkästen! Aus dieser Position heraus gelang es ihm tatsächlich, einen der Segler zu erbeuten, bevor dieser einschlüpfen konnte! Seelenruhig kröpfte er seine Beute noch vor Ort in einer Kiefernkrone (Loskant). Dieses Verhalten wurde geistesgegenwärtig mit dem Handy fotografiert, wegen der Dunkelheit geben die Fotos leider nicht viel her, am PC-Monitor ließen sie den kopfüberhängenden Sperber aber schemenhaft erkennen.

Rotmilan *Milvus milvus* (VI/2): Ein größerer Trupp aus 14 Ind. kreiste am 11. 09. zunächst eine Weile über dem NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen“, ehe sich die Vögel allmählich wieder in alle Richtungen zerstreuten. Doch es gab 2019 auch erkennbaren Wegzug, denn in den folgenden Wochen

wurden aus verschiedenen Gegenden unseres Betreuungsgebietes immer wieder kleinere Trupps abziehender Rotmilane gemeldet, bevor am 03.11. die vermeintlich letzten Vögel die Mergelgrube Höver, den Steinfeldsee und den Großen Koldinger See überflogen (Risch, Bexter, Schumann u.v.a.). Einzelne Beobachtungen am 20.12. über dem NSG „Alte Leine“ und am 31.01. über Misburg (Kellner, Gruber) deuten aber darauf hin, dass es in unserem Raum wegen der milden Witterung wohl auch Überwinterungen gab.

Merlin *Falco columbarius*: Ein Männchen jagte am 04.09. im Mörsewinkel westlich von Isernhagen. Am Leierberg nördlich von Dolgen wurden einzelne weibchenfarbene Merline am 20.09., 26.10. und 03.11. beobachtet (Thye, Bobzin, Bexter u.a.).

Rotfußfalke *Falco vespertinus*: Am 09.08. überflog ein männlicher Vogel die Klärteiche Lehrte, am 31.08. war ein Jungvogel (K1) bei Hüpede zu bewundern und im September



Wenn Rabenvögel irgendwo am Himmel „Radau machen“, lohnt sich meist ein Blick nach oben: In diesem Fall störten sich am 01.09.2018 im NSG „Alte Leine“ 2 Kolkkraben *Corvus corax* an einem Seeadler *Haliaeetus albicilla* und 2 Rotmilanen *Milvus milvus*.
Archivbild © Edda Grönhoff

Schwarzmilan *Milvus migrans*: Die Art wurde letztmalig am 20.09. am Westrand des Hämeler Waldes gesehen (Bobzin).

Seeadler *Haliaeetus albicilla* (2/2): In der Südlichen Leineauze zeigten sich während des gesamten Berichtszeitraumes gelegentlich 1–2 Seeadler (Dörries, Steffen, Lieber u.a.), am 06. und 07.10. einer auch im Raum Lehrte (Bode, Gruber).

Raufußbussard *Buteo lagopus*: Zwei Jungvögel (K1), die Wendt am 02.11. am Leierberg nördlich von Dolgen entdeckte, blieben für diese Wegzugphase die einzigen Vertreter ihrer Art.

Mäusebussard *Buteo buteo*: Am 15.02. kreisten über dem Hermann-Löns-Park 11 Ind. (Dörries, Lieber u.a.). In einer Großstadt ein nicht gerade alltäglicher Anblick.

zeigte sich ebenfalls ein Jungvogel mehrfach im Raum Haimar/Dolgen (Busch, Rotzoll, Dierken u.a.)

Baumfalke *Falco subbuteo* (3/3): Der letzte Baumfalke wurde am 01.10. von den Klärteichen Lehrte gemeldet (Gruber). Seite 14



Ein Mäusebussard *Buteo buteo* späht am Wietzensee von einem Sandhügel aus nach Beute, Isernhagen 14.08.2019.
Foto © Konrad Thye



Der Baumfalke *Falco subbuteo* (K1) ist in dem Gewirr der Blätter kaum zu sehen, Vardegötzen 12.08.2019.

Foto © Matthias Risch

Wanderfalke *Falco peregrinus* (2/3): Außerhalb der bekannten Stadtreviere jagten einzelne Wanderfalken im Berichtszeitraum gelegentlich auch im Raum Lehrte, in der Südlichen Leineaue und im Bissendorfer Moor (Gruber, Fietz, Then-Bergh u. a.).

Turmfalke *Falco tinnunculus*: Neben anderen Greifen waren am 17.08. auch mehr als 20 Turmfalken in der Hüpeder Feldmark auf der Jagd. Am 20.09. waren es bei Dolgen etwa 10 Ind. (Rotzoll, Bobzin).

Kranich und Rallen

Kranich *Grus grus*: Ab dem 05.10. wurden erste kleine Zugtrupps aus bis zu 16 Ind. über der Südstadt, über Döhren und über Vörie gesichtet. Es folgten weitere Formationen im Oktober mit Schwerpunkt am Monatsende: Am 29.10. zog die größte Formation aus ca. 350 Ind. über die Klärteiche Weetzen westwärts, mehrere Trupps hatten an diesem Tag auch Hannover überflogen (Dörries, Jäger, Schumann u. a.). Einige Kraniche haben offenbar hier überwintert, es gab sowohl im Dezember als auch im Januar Meldungen aus dem Bissendorfer Moor und am 02.01. überflogen 22 Ind. die Südstadt Richtung Norden (Fietz, Dierken, Steffen).

Wasserralle *Rallus aquaticus* (V/3): Aus dem WGG Ricklingen wurden während der Wintermonate regelmäßig einzelne Wasserrallen gemeldet, am 11.01. auch eine aus Lehrte (Dierken, Bexter).

Tüpfelsumpfhuhn *Porzana porzana* (2/3): Am 29.07. und am 06.08. konnte in Lehrte jeweils 1 Ind. beobachtet werden, danach waren die Klärteiche weitgehend trockengefallen und für Rallen unattraktiv geworden (Busch, Gruber).

Teichhuhn *Gallinula chloropus* (VI-): Im November hielten sich bis zu 12 Teichhühner am sog. „Versicherungsteich“ in Groß Buchholz auf, im Januar bis zu 14 im Georgengarten (Lieber, Prahl).

Blässhuhn *Fulica atra*: Bei der Oktober-Wasservogelzählung in Koldingen am 12.10. wurden mit 795 Ind. die meisten Blässhühner notiert (Risch).

Limikolen

Kiebitz *Vanellus vanellus* (2/3): Der Wegzug war erneut sehr schwach ausgeprägt und in den relativ kleinen Rasttrupps spiegelte sich der dramatische Rückgang der Art wider: So versammelten sich im September 61 Ind. als „Spitzenwert“ in der Feldmark von Isernhagen (Thye), im Oktober waren es maximal 130 Ind. südlich von Sehnde (Kellner). 6 Kiebitze, die Busch am 01.01. bei Lehrte sah, deuten auf vereinzelt Überwinterungen hin, zumal sich diese Vögel bereits einige Tage zuvor im Raum Dolgen aufgehalten hatten (L. Petersen). Am 30.12. stand außerdem ein Einzelvogel in den Flughafenviesen (v. Ramin).

Flussregenpfeifer *Charadrius dubius* (-/3): Unauffällig verließ auch der Wegzug der Flussregenpfeifer, am 23.08. wurde letztmalig ein Vogel aus Lehrte gemeldet und vom 26.08. bis zum 13.09. rasteten 1–3 Ind. in Schliekum (Busch, Risch).

Sandregenpfeifer *Charadrius hiaticula* (-/1): Am 24.09. rasteten 2 Jungvögel (K1) in Koldingen, einer war auch am 27.09. noch dort. Am 29.09. stand ein weiterer am Schliekumer Teich (Risch).



Rastender Sandregenpfeifer *Charadrius hiaticula* (K1) am Wietzensee Isernhagen 09.09.2016.

Archivbild © Konrad Thye

Mornellregenpfeifer *Charadrius morinellus*: Ende August konnten mit einiger Mühe wieder Mornellregenpfeifer in der Feldmark von Hüpede entdeckt werden: Zunächst waren am 27.08. nur ihre Rufe vernommen worden, ehe dann am selben Tag ein kleiner Trupp aus 2 Alt- und 2 Jungvögeln (K1) auf einem Stoppelacker gefunden wurde. Am 30.08. machte dort noch einmal ein überfliegender Vogel durch Rufe auf sich aufmerksam. Nordöstlich von Wirringen bei Sehnde ließ sich am 06.09. ein weiterer Mornellregenpfeifer ebenfalls nur akustisch wahrnehmen (Körtge, Risch, Rotzoll, Gruber).

Großer Brachvogel *Numenius arquata* (1/2): Ein Brachvogel überflog bereits am 14.07. die Mergelgrube Höver in Richtung Nordwesten. Am 05.08. hatten 5 Ind. bei Ingeln eine südliche Richtung eingeschlagen und am 19.08. rief ein Durchzügler über dem Unionssee in Hemmingen. Am 26.08. und 06.09. rasteten dann 2 bzw. 4 Ind. in Schliekum und am 22.09. und 20.10. überflogen Einzelvögel das NSG „Leineau zw. Ruthe u. Koldingen“. Der Vogel im Oktober war ebenfalls nach Norden abgeflogen (Schumann, Steffen, Risch).

Uferschnepfe *Limosa limosa*: Vom 19. bis 29.08. rastete in Lehrte eine Isländische Uferschnepfe ssp. islandica, die etwas kleiner und intensiver gefärbt ist als die Nominatform (Busch, Rotzoll, Gruber). Sie brütet vorwiegend auf Island, zum Teil aber auch auf den Shetlands, den Färöer-Inseln und auf den Lofoten. In unserem Betreuungsgebiet wurde diese Unterart erst zum 2. Mal nachgewiesen.

Pfuhschnepfe *Limosa lapponica*: Am 11.07. hatte Dierken kurz vor Mitternacht die Rufe ziehender Pfuhschnepfen über der Südstadt gehört, die er mindestens 2 Vögeln zuordnete.



Junge Pfuhschnepfe *Limosa lapponica* (K1) am 15.07.2017 auf Hiddensee.

Archivbild © Konrad Thye

Waldschnepfe *Scolopax rusticola* (V/V): Am 07.10. überflog eine Waldschnepfe in Isernhagen H.B. in geringer Höhe einen Wirtschaftsweg und fiel in ein angrenzendes Feldgehölz ein. Am 18.11. fand man am Beobachtungsturm in Koldingen eine frische Rupfung und am Abend des 05.12. wurde in Hannover-Seelhorst eine am Wegesrand rastende Waldschnepfe von einem Auto aufgescheucht (Thye, Wendt, Bexter).

Bekassine *Gallinago gallinago* (1/1): Nach einzelnen frühen Durchzüglern, die schon ab Anfang Juli an den Klärteichen Rethen und Lehrte eingefallen waren, setzte im August stärkerer Wegzug ein, in dessen Folge bis zu 25 Ind. in Lehrte rasteten. Vom Golfplatz Rethmar wurden noch 3 Ind. am 19.11. gemeldet (Risch, Busch, Folger u. a.).

Flussuferläufer *Actitis hypoleucos* (2/1): Im Juli setzte auch der Wegzug der Flussuferläufer ein, am 06.07. stand der erste in Lehrte an den Klärteichen und bald erschienen einzelne Vögel auch an anderen Gewässern. Das Südufer des Maschsees kam den Ansprüchen der Art an einen Rastplatz offenbar besonders nahe, denn dort fanden sich am 09.08. gleich 6 Ind. ein. Mehrfach wurden bis in den September noch 5 Ind. gezählt und auch die Letztbeobachtung eines Flussuferläufers gelang am 21.10. am Maschsee (Rotzoll, Dierken u. a.).

Dunkler Wasserläufer *Tringa erythropus*: Diese Art bevorzugte die Klärteiche Lehrte als Rastplatz, vom 10. bis 20.09. stärkten sich dort 3 Durchzügler, bevor sie ihre Reise fortsetzten (Busch).



Eine Rastplatzfreundschaft: Dunkler Wasserläufer *Tringa erythropus* (K1) (rechts) und Grünschenkel *Tringa nebularia* (K1). Die beiden Jungvögel waren tagelang nur gemeinsam anzutreffen, Burgwedel 02.09.2019. Foto © Konrad Thyne

Rotschenkel *Tringa totanus* (3/2): Am 16.07. waren 2 Ind. in Lehrte und vom 09. bis 13.09. stand ein Rotschenkel am Schliekumer Teich (Busch, Risch).

Grünschenkel *Tringa nebularia*: Zwischen dem 04.07. und 06.09. ließen sich regelmäßig 1–2 Ind. in der Südlichen Leineue beobachten, meistens in Koldingen und Schliekum. Der letzte Grünschenkel wurde am 08.09. aus Lehrte gemeldet (Risch, Bode).

Waldwasserläufer *Tringa ochropus*: An den ehemaligen Rethener Klärteichen wurden mit 13 Ind. am 04.08. die meisten Waldwasserläufer gezählt. In den Wintermonaten hielten sich bis zu 3 Ind. in der Nähe von Koldingen-Reden auf (Risch, Bexter, Lieber u. a.).

Bruchwasserläufer *Tringa glareola* (1/1): Bereits am 11.07. wurde mit 10 Ind. in Lehrte die Höchstzahl erreicht, am 07.10. gelang dort auch die Letztbeobachtung eines Bruchwasserläufers. In der Südlichen Leineue erschien die Art nur vereinzelt im August (Rotzoll, Bode, Risch u. a.).

Kampfläufer *Philomachus pugnax* (1/1): Am 14.07. traf der erste Kampfläufer in Lehrte ein, der bis zum Monatsende blieb. 2 Männchen waren am 20.07. auch in Rethen eingefallen. Am

15.10. wurde der letzte Kampfläufer des Jahres in Reden gesichtet (Lieber, Risch, Brune).



Auf diesem Foto ist zu erkennen, dass der vordere Kampfläufer *Philomachus pugnax* (K1) ein Maiskorn aufnimmt, Kordshagen in Mecklenburg-Vorpommern 05.10.2019. Foto © Klaus-Dieter Haak

Knutt *Calidris canutus*: Nach fünf Jahren erschien erstmals wieder ein Knutt in unserem Gebiet, Risch entdeckte den Jungvogel (K1) am 04.09. am Schliekumer Teich.

Sichelstrandläufer *Calidris ferruginea*: Seit drei Jahren ist auch kein Sichelstrandläufer mehr bei uns gewesen, am 10.07. konnte Bode wieder einen aus Lehrte melden.



Sichelstrandläufer *Calidris ferruginea* vom PK ins SK mauernd. Dümmerregion 23.07.2020. Foto © Konrad Thye

Alpenstrandläufer *Calidris alpina* (2/1): Zwischen dem 24.09. und dem 12.10. fielen bis zu 5 Ind. in der Südlichen Leineaue zur Rast ein. An den Klärteichen Lehrte hielten sich vom 29.09. bis zum 19.10. bis zu 6 Ind. auf (Risch, Gruber u. a.).

Möwen bis Eulen

Der Maschsee hat sich in den vergangenen Jahren bekanntlich zu einem Schlaf- und Sammelplatz für durchziehende Möwen entwickelt, so dass sich diese Vögel im Winterhalbjahr am besten dort beobachten und studieren lassen. Im Herbst sind sie zuweilen auch in der freien Feldmark außerhalb Hannovers anzutreffen, wo sie pflügenden Traktoren folgen oder sich an Feuchtsenken sammeln.

Lachmöwe *Larus ridibundus*: Im November hielten sich geschätzt 800 bis 1000 Lachmöwen auf dem Maschsee auf (Dierken, Bexter).

Sturmmöwe *Larus canus*: Bei den Sturmmöwen bewegten sich die Höchstzahlen zwischen 100 und 120 Ind., sie wurden im November und Dezember ebenfalls auf dem Maschsee ermittelt. Im Januar hatte die Art den See weitgehend geräumt, ehe sich dort im Februar wieder kleinere Trupps bildeten (Dierken, Bexter).

Mantelmöwe *Larus marinus*: Vom 26.10. bis 18.12. verweilte durchgehend eine Mantelmöwe auf dem Maschsee. Zwischenzeitlich wurde eine auch von den Harkenblecker Fischteichen gemeldet, vermutlich derselbe Vogel (Bexter, Dierken, Risch u. a.).

Silbermöwe *Larus argentatus*: Nur sehr vereinzelt zeigten sich von Juli bis Februar Silbermöwen in der Südlichen Leineaue oder wurden durchziehend über der Stadt bemerkt. Auf dem Maschsee rasteten bis zu 8 Vögel (Dierken, Lange u. a.).

Mittelmeermöwe *Larus michahellis*: Ein ganz ähnliches Bild boten die Mittelmeermöwen, die eher sporadisch im Raum Hannover erschienen. Am 20.07. entdeckte Dierken eine von ihnen sogar auf der Turmspitze der Pauluskirche in der Südstadt. Am 28.08. meldete Risch 14 Ind. vom Schliekumer Teich als einzige etwas größere Ansammlung.

Steppenmöwe *Larus cachinnans*: Ein wenig präserter waren wie üblich die Steppenmöwen, die z. B. Ende August mit bis zu 80 Ind. auf dem Schliekumer Teich und im November mit rund 40 Ind. auf dem Maschsee anzutreffen waren (Risch, Dierken u. a.).

Heringsmöwe *Larus fuscus*: Bis zu 14 Heringsmöwen wurden im Oktober auf dem Schliekumer Teich gezählt, auf dem Maschsee waren Ende des Monats maximal 8 Ind. versammelt. Im August und September hatten einige auch die Feldmark von Hüpede durchstreift (Risch, Dierken, Rotzoll u. a.).

Trauerseeschwalbe *Chlidonias niger* (1/1): Einen ganzen Monat lang vom 13.08. bis 13.09. konnte in der Südlichen Leineaue eine junge Trauerseeschwalbe (K1) beobachtet werden. Sie war zunächst auf dem Maschsee entdeckt worden, hielt sich später aber nur noch im Leineabschnitt von Koldingen bis Sarstedt auf (Schumann, Dierken, Risch u. a.).



Trauerseeschwalbe *Chlidonias niger*, Hiddensee 13.07.2013. Archivbild © Konrad Thye

Flusseeeschwalbe *Sterna hirundo* (VI2): Ein Einzelvogel, der am 02.07. den Maschsee besuchte, blieb die einzige Beobachtung auf dem Wegzug (Dierken).

Hohltaube *Columba oenas*: Es wurden nur wenige dieser Kurzstreckenzieher bei Zugplanbeobachtungen gesichtet, so etwa 5 Ind. am 23.10. über Hannover-Bult. Dieses Datum war zugleich die letzte Sichtung in 2019 (Dierken, Bexter u. a.).

Ringeltaube *Columba palumbus*: Zugbewegungen waren auch bei der häufigen Ringeltaube kaum festzustellen. Den größten Schwarm mit rund 450 Ind. meldete Lieber am 02.12. aus der Feldmark von Wassel.

Türkentaube *Streptopelia decaocto*: Risch konnte am 11. 09. in Jeinsen insgesamt 10 Ind. notieren (Risch). In den Wintermonaten wurden Türkentauben unter anderem aus Davenstedt, der Südstadt, Waldheim, Lahe und Altwarmbüchen sowie aus dem Raum Sehnde gemeldet (Lange, Steffen, Lieber u. a.).

Kuckuck *Cuculus canorus* (V/3): Den letzten Kuckuck des Jahres entdeckte Schumann am 08.09. im Brinksoot bei Wülferode.



Männlicher Kuckuck *Cuculus canorus*, Klärteiche Weetzen 27.05.2018. Archivbild © Dietmar Herrmann

Waldohreule *Asio otus* (-/V): An verschiedenen Schlafplätzen in Laätzen hatten sich im Winter maximal 13 bzw. 8 Waldohreulen versammelt (Risch, Schumann u. a.).

Sumpfohreule *Asio flammeus* (1/1): Am 25. 10. konnte 1 Ind. im Bissendorfer Moor beobachtet werden und am 08. 11. hielten sich 2 weitere in den Sohrwiesen auf (Fietz, Then-Bergh, Folger).

Uhu *Bubo bubo*: Am 28.02. wurde bei Dolgen in der Aueniederung ein toter Uhu gefunden, er war in einen Stacheldraht geflogen (L. Petersen).

Waldkauz *Strix aluco* (-/V): Neben sehr regelmäßigen Nachweisen zweier Waldkäuse im WGG Ricklingen, die dort ihren Tageseinstand hatten, gab es vor allem mit Beginn der Herbstbalz weitere Feststellungen in Davenstedt, Kleefeld, Bemerode, Kirchrode und in der Südstadt (Dierken, Lange, Franz u. a.).

Mauersegler bis Spechte

Mauersegler *Apus apus*: Kellner sah die letzten Mauersegler des Jahres 2019 am 31.08. über dem Messegelände.

Eisvogel *Alcedo atthis* (-/V): Den ganzen Berichtszeitraum hindurch trafen Eisvogelmeldungen ein. Neben den Fließgewässern Leine, Ihme und Wietze wurden mehr oder weniger regelmäßig auch Seen und Teiche von den Eisvögeln aufgesucht, insbesondere der Annateich, der Maschsee, die Wietzeseen und die Teiche im Georgengarten (Lieber, Franz, Prahl u. v. a.). Am 11.01. sah Risch in Koldingen gleich 3 Ind. gleichzeitig.

Wendehals *Jynx torquilla* (2/1): Es gelangen zwei Wegzugbeobachtungen, die erste am 16.08. nordwestlich von Isernhagen, die zweite am 28.08. im Wiesenbachtal südlich der



Mit seiner langen Zunge stochert der Wendehals *Jynx torquilla* nach Wiesenameisen, Wettbergen 24.04.2019.

Archivbild © Klaus Finn

Gemeinde. Dort wurde der auf einem Weidepfahl rastende Wendehals von einem jungen Neuntöter (K1) vertrieben, der diesen Ansitz offenbar als Eigentum betrachtete (Thye).

Grünspecht *Picus viridis*: Die Omnipräsenz des Grünspechts ließ auch für diese Saison wieder eine lange Meldeliste entstehen. Amüsant wurde es gelegentlich für etwas länger hinschauende Beobachter: So zimmerte ein Grünspecht am 27.09. ein Loch ausgerechnet ins Gebäude der Geflügelklinik der Tierärztlichen Hochschule (Bexter). Ein anderer kletterte am 23.10. an der Fassade eines Hauses in Kleefeld empor und trank anschließend aus der Regenrinne, worüber sich eine Amsel heftig aufregte (Lieber).

Schwarzspecht *Dryocopus martius*: Zu zweit wurden Schwarzspechte nur am 26.09. im Stadtteil Bult (Bexter) und am 23.10. im Wiesenbachtal südlich von Isernhagen gesehen (Thye). Einzelvögel ließen dagegen vielerorts ihre Rufe vernehmen und zeigten sich den Beobachtern nicht selten auch außerhalb geschlossener Wälder (Risch, Lieber u. a.).



Im Winter fliegen Schwarzspechte *Dryocopus martius* oft dieselben abgestorbenen Bäume zur Nahrungssuche an, Langenhagen 18.01.2016. Archivbild © Konrad Thye

Mittelspecht *Dendrocopus medius*: Wer Mittelspechte sehen wollte, musste sich in die östlichen Stadtteile Hannovers begeben und hier vor allem in den Lönspark und in den Tiergarten. Aus dem übrigen Stadtgebiet wurden diese Spechte jedenfalls deutlich seltener gemeldet. Außerhalb Hannovers waren sie vereinzelt u. a. im Jeinser Holz, im Wiesenbachtal, in den Sohrwiesen und an der Gaim anzutreffen (Franz, Dörries, Schumann u. v. a.).

Kleinspecht *Dryobates minor* (V/V): Kleinspechte zeigten sich gelegentlich von Juli bis September und dann wieder von Ende Dezember bis Ende Februar. Im Oktober und November gab es keine Sichtungen. Vorrangig hielten sich die Vögel in Gewässernähe auf, etwa in der Südlichen Leineau vom Maschsee bis hinunter nach Koldingen. Vereinzelt auch an den Klärteichen Lehrte oder in der Wietzeau zwischen Langenhagen und Isernhagen (Dierken, Steffen, Thye u. a.).

Singvögel

Neuntöter *Lanius collurio* (-/3): 2 Jungvögel (K1) waren die letzten Vertreter der Art im Jahr 2019, Bobzin sah sie am 20.09. in unserem Projektgebiet Sohrwiesen.

Raubwürger *Lanius excubitor* (1/1): Am 10.10. erschien der erste Raubwürger der Saison am Südrand des Hämeler Waldes, ein weiterer hielt sich vom 26.10. bis zum 10.11. in den Sohrwiesen auf (L. Petersen, Kransel). Am 31.10. rastete auch einer im Gebiet der Klärteiche Weetzen (Jäger). 2 Überwinterer konnten wieder im Raum Isernhagen nachgewiesen werden, sie waren regelmäßig in der Zeit vom 14.11. bis zum 06./11.03. an bestimmten Sitzwarten in der Feldmark anzutreffen, auch beide am selben Tag, so dass Doppelzählungen ausgeschlossen werden können (Thye, Mattner). Im Raum Kaltenweider/Bissendorfer Moor wurden einzelne Raubwürger am 31.12. und 19.01. gesehen, was ebenfalls auf Überwinterung hindeutet (Fietz, Then-Bergh).

Eichelhäher *Garrulus glandarius*: Vor allem im September waren zeitweilig wieder deutliche Zugbewegungen festzustellen, etwa am 15.09. mit ca. 35 Ind. über dem WGG Ricklingen oder am 24. und 28.09. mit jeweils rund 40 Ind. über der Bult und über Koldingen (Lieber, Dierken, Risch). *Siehe Seite 20 oben.*

Dohle *Coloeus monedula*: Die meisten Dohlen sah Bexter mit ca. 60 Ind. am 10.01. über der Südstadt. Außerhalb Hannovers in der freien Feldmark waren Dohlen oft mit Saat- und Rabenkrähen vergesellschaftet und daher schwer zu zählen, zumal solche Corvidenschwärme meist auch sehr aufmerksam und mobil sind.

Saatkrähe *Corvus frugilegus*: Nach dem Flüggewerden der Jungvögel war noch im Juni ein artreiner Schwarm aus etwa 500 Ind. auf einer frisch gemähten Wiese in Langenhagen-Altenhorst auf Nahrungssuche gewesen. Doch im Berichtszeitraum Herbst/Winter flogen maximal 150 Ind. am 18.01. über der Südstadt (Thye, Dierken, Steffen).

Kolkkrabe *Corvus corax*: Am 15.09. sahen mehrere Beobachter einen Trupp aus etwa 15–20 Ind. im NSG „Alte Leine“, am 21.11. wurde ein Schwarm über der List sogar auf ca. 50 Ind. geschätzt (Lieber, Dierken, Nielsen u. a.).

Haubenmeise *Parus cristatus*: Im September und im Januar fielen gelegentlich einzelne Haubenmeisen unter anderem in Kirchrode, im Bissendorfer Moor, in der Südstadt und in Waldheim auf (Bexter, Franz, Steffen u. a.).



Wer seinen Schnabel nicht halten kann, verliert halt sein Futter! Eichelhäher *Garrulus glandarius* mit Eichel, aufgenommen am 09.09.2012. Archivbild © Thorsten Prahl

Tannenmeise *Parus ater*: Einzelne Tannenmeisen ließen sich zwischen dem 25.08. und dem 08.02. in der Eilenriede, in Kirchrode, Bult, Ricklingen, Herrenhausen und Linden blicken. Am 20.10. war eine in einem Goldhähnchentrupp über die Sandgrube Kolshorn gezogen (Dierken, Gruber, Dörries u. a.).

am 30.10. auch die letzte Heidelerche notiert (Dierken, Bexter u. a.).

Feldlerche *Alauda arvensis* (3/3): Ab August wurde es merklich ruhiger, auch im September wurden nur kleinere Trupps



Tannenmeise *Parus ater* in einer Aufnahme vom 23.03.2016. Archivbild © Dietmar Herrmann

Heidelerche *Lullula arborea* (V/V): Ein Nahrung suchender Trupp aus 14 Ind. fiel am 16.08. in der Isernhagener Feldmark auf (Thye). Vor allem Zugplanbeobachtungen brachten im Oktober gute Ergebnisse bei dieser Art mit bis zu 24 Ind. am 05.10. über dem Kronsberg zum Beispiel. Oder je 11 Ind. am 07. und 28.10. über Hannover-Bult. Dort wurde

gemeldet. Bei Zugplanbeobachtungen im Oktober konnten dagegen wieder mehr Feldlerchen beobachtet werden, mit Tagesmaxima von 70 bis 80 Ind. (Dierken, Risch u. a.). Am 15.10. berichtete Bobzin sogar von etwa 200 Ind. am Lehrter NSG „Hahnenkamp“. Ein letzter Trupp aus rund 25 Vögeln zog am 26.11. über den Kronsberg (Lieber).

Uferschwalbe *Riparia riparia* (V/-): Die letzte abziehende Uferschwalbe wurde am 21.09. aus Anderten von der Nassen Wiese gemeldet (Dierken).

Rauchschwalbe *Hirundo rustica* (3/3): 2 Rauchschwalben zogen am 10.10. über Oberricklingen hinweg ins Winterquartier (Dierken).

Mehlschwalbe *Delichon urbicum* (3/4): Mit dem 20.09. lag der Termin für den Abzug der letzten Mehlschwalbe üblicher Weise deutlich früher, Dierken sah den Vogel über der Bult.

Schwanzmeise *Aegithalos caudatus*: Im Berichtszeitraum gingen mehrmals Meldungen zu umherziehenden Trupps ein, von denen der größte aus ca. 20 Ind. bestand und am 10.09. im WGG Ricklingen unterwegs war (Dierken).

Fitis *Phylloscopus trochilus*: Die Letztbeobachtung eines Fitis stammt vom 27.09. und gelang in Hannover-Bult (Dierken).

Zilpzalp *Phylloscopus collybita*: Zwei Winterbeobachtungen liegen vor: Am 02.01. war ein Zilpzalp am Schliekumer Teich, am 08.02. hielten sich 2 weitere in Koldingen auf (Risch).

(AKNB) Gelbbrauen-Laubsänger *Phylloscopus inornatus*: Über ornitho.de erreichte uns am 24.09. die Meldung von einem Gelbbrauen-Laubsänger, der in der Calenberger Neustadt durch seine Rufe auf sich aufmerksam gemacht hatte (Richert). Bei Anerkennung wäre dies der 5. Nachweis der Art im Raum Hannover.

Feldschwirl *Locustella naevia* (3/3): Am 05.08. ließ der letzte Feldschwirl des Jahres am Büntengraben in Hannover noch einmal kurz seinen Gesang hören (Bexter).

Schilfrohrsänger *Acrocephalus schoenobaenus*: Jeweils am 24. und 29.07. konnte ein Schilfrohrsänger an den Lehrter Klärteichen beobachtet werden (Rotzoll, Grönhoff).

Sumpfrohrsänger *Acrocephalus palustris*: Letzte Beobachtungen der Art gelangen am 17.08. mit 2 Ind. in Rethen, einer davon ein gerade flügger Jungvogel, so dass die Beobachtung als später Brutnachweis gewertet wurde (Risch).

Teichrohrsänger *Acrocephalus scirpaceus*: Der letzte Teichrohrsänger zeigte sich am 07.10. in Lehrte (Gruber).



An der Küste ist der Gelbbrauen-Laubsänger *Phylloscopus inornatus* inzwischen keine Seltenheit mehr, im Herbst kann er dort sogar recht häufig auftreten. Im Binnenland wird er vermutlich oft übersehen, Helgoland 13.10.2019.

Foto © Konrad Thye

Gelbspötter *Hippolais icterina*: 3 Ind. am 20.07. in Rethen, 2 davon Jungvögel, waren 2019 die letzten Gelbspötter in unserem Gebiet (Risch).

ersten 8 Ind. am Annastift entdeckt (Dörries). Ab dem 15.01. und bis zum 08.02. waren dann auch im Georgengarten und im benachbarten Berggarten Seidenschwänze zu finden, die



Ein Gelbspötter *Hippolais icterina* im NSG „Leineae zw. Ruthe u. Koldingen“ am 14.06.2020. Foto © Matthias Risch

Mönchsgrasmücke *Sylvia atricapilla*: Als einer der ersten Vögel des neuen Jahres und gleichzeitiger Winternachweis wurde am 01.01. eine weibliche Mönchsgrasmücke aus Bemerode gemeldet (Schumann).

Truppstärken bewegten sich im Januar zwischen 75 und 100 Ind., im Februar waren es noch maximal 22 Vögel, die unter anderem auch an der Wasserkunst in Limmer erschienen (Lange, Lieber, Steffen u. a.).

Gartengrasmücke *Sylvia borin*: Die letzte Feststellung stammt vom 28.08. aus dem Wiesenbachtal in Isernhagen (Thye).

Am 12.02. meldete Fietz ca. 75 Ind. aus Davenstedt, am 14.02. berichtete Wendt von etwa 40 Ind. in Vahrenwald. Erst im März wurden wieder Seidenschwänze gesichtet, doch die befanden sich eindeutig auf dem Heimzug. Mehr darüber im nächsten Bericht.

Klappergrasmücke *Sylvia curruca*: Die letzte Klappergrasmücke ließ sich am 23.09. in Hannover-Bult nachweisen (Dierken).

Dorngrasmücke *Sylvia communis*: Eine letzte flog am 22.09. im Rethener Teichgebiet (Risch).

Wintergoldhähnchen *Regulus regulus*: Die Art wurde relativ selten gemeldet, der größte Trupp bestand am 18.10. auf dem TiHo-Gelände in Kirchrode aus 6 Ind. (Bexter).

Sommergoldhähnchen *Regulus ignicapillus*: Wurden etwas häufiger beobachtet als ihre nahen Verwandten, in Kolshorn und im Herrenhäuser Berggarten mit bis zu 3 Ind. gleichzeitig (Gruber, Steffen u. a.).

Seidenschwanz *Bombycilla garrulus*: Interessanter Weise erschienen die nordischen Wintergäste erst zu Beginn des neuen Jahres im Raum Hannover, am 05.01. wurden die



2 Seidenschwänze *Bombycilla garrulus* aus dem Trupp der Erstankömmlinge am Annastift 05.01.2020. Foto © Andrea Dörries

Waldbaumläufer *Certhia familiaris*: Einzelne Ind. fielen im Berichtszeitraum unter anderem im WGG Ricklingen, am Altwarmbüchener See, in Laatzen und im Lönspark auf (Dierken, Nielsen, Schumann u. a.). Ähnlich wie eine Tannenmeise (s. o.) war am 20. 10. in Kolshorn auch ein Waldbaumläufer in einem Goldhähnchentrupp mitgeflogen (Gruber).

Gartenbaumläufer *Certhia brachydactyla*: Die Art wurde naturgemäß häufiger gesehen, bis zu 5 Ind. konnten dabei unter anderem am Maschsee und im Tiergarten festgestellt werden (Bexter, Franz).

Star *Sturnus vulgaris* (3/3): Wirklich große Schwärme, die sich mindestens im vierstelligen Bereich bewegt hätten – etwa an Schlafplätzen – konnten diesmal nirgendwo beobachtet werden, dafür aber viele kleinere Trupps, die auch durchgehend während des gesamten Berichtszeitraums gemeldet wurden.

Misteldrossel *Turdus viscivorus*: Am 04. 09. waren 17 Ind. gemeinsam auf einer Ackerfläche in Isernhagen auf Nahrungssuche (Thye).

Wacholderdrossel *Turdus pilaris*: Ab Mitte November konnten wieder größere Schwärme beobachtet werden, Lieber bemerkte den größten mit geschätzten 350 Ind. am 26. 11. auf dem nördlichen Kronsberg. Im Dezember wurden im NSG „Alte Leine“ bis zu 300 Ind. gezählt, ebenso im Januar auf der Nassen Wiese in Anderten (Risch, Dierken u. a.).

Rotdrossel *Turdus iliacus*: Erste Feststellungen dieser nördischen Art gelangen am 28. 09. über der Südstadt und in Koldingen (Dierken, Risch). Doch von einem signifikanten Ein-

flug oder ausgeprägter Überwinterung in unserer Gegend kann kaum die Rede sein, da während des gesamten Berichtszeitraumes überwiegend Einzelvögel oder kleine Trupps gemeldet wurden. Nur einmal überschritt die Größenordnung eines Schwarms die 100er-Marke, als Lieber am 23. 01. nahe der Gaim rund 120 Rotdrosseln notierte.

Grauschnäpper *Muscicapa striata* (V/3): Ab dem 03. 08. setzte der Wegzug ein, Nielsen sah an diesem Tag den ersten rastenden Grauschnäpper im Wiesenbachtal südlich von Isernhagen, Dierken am 25. 09. den letzten in der Südstadt. Dazwischen hatten sich neben etlichen Einzelziehern Trupps aus bis zu 5 Ind. im WGG Ricklingen und jeweils 4 am Jeinser Holz und im Isernhagener Mörsewinkel gezeigt (Risch, Thye).

Trauerschnäpper *Ficedula hypoleuca* (3/3): Deutlich seltener und über drei Wochen später erschienen auch durchziehende Trauerschnäpper im Raum Hannover, wobei sowohl der erste am 26. 08. als auch der letzte am 10. 09. in der Bult notiert wurden. Auf dem TiHo-Gelände und in Aligse zeigten sich Ende August bis zu 3 Vögel (Dierken, Bexter u. a.).

Braunkehlchen *Saxicola rubetra* (2/2): Mit besonderer Spannung werden jedesmal die stark gefährdeten Braunkehlchen erwartet, am 13. 08. entdeckte Rotzoll das erste in der Hüpeder Feldmark. An etwa 20 weiteren Tagen konnte diese Art in den Beobachtungslisten vermerkt werden, wobei der erwähnte Bereich um Hüpede sowie das Wiesenbachtal in Isernhagen als Rastplätze bei den Vögeln besonders beliebt waren. Maximal 7 bzw. 8 Ind. konnten dort im August/September gleichzeitig beobachtet werden. Das letzte Braunkehlchen zeigte sich dann am 15. 10. am Westrand des Hämelerwaldes (Risch, Thye, Bobzin).



Braunkehlchen *Saxicola rubetra* auf dem Wegzug, Burgwedel 15. 09. 2020.

Foto © Konrad Thye

Dass die Bestände weiter abnehmen, lässt sich in unserer Zentraldatei auch an den Zahlen rastender Durchzügler ablesen: So konnten beispielsweise noch am 7. September 2008 über 30 Braunkehlchen auf dem Kronsberg gezählt werden. Auf dem Heimzug waren es früher oft noch wesentlich mehr, so rasteten etwa am 30.04.1992 im Flughafenraum 72 dieser Vögel!

Schwarzkehlchen *Saxicola rubicola*: Der Wegzug zog sich bis zum 25.10. hin, an diesem Tag wurden die letzten 2 Schwarzkehlchen in Davenstedt notiert (Lange). Der größte Trupp aus 7 Ind. hatte zuvor am 18.09. im SPARC-Gebiet Langenhagen gerastet (Thye).

Nachtigall *Luscinia megarhynchos* (-/IV): Eine letzte Feststellung gelang am 31.08. an den Klärteichen Weetzen (Mätze).

Blaukehlchen *Luscinia svecica*: Ein Männchen rastete am 23.08. an den Klärteichen in Lehrte (Busch).

Hausrotschwanz *Phoenicurus ochruros*: Zwischen dem 20.12. und dem 20.02. gelangten fünf Winternachweise in Kirchrode, Oberricklingen, der Bult und in der Südstadt (Bexter, Dierken).

Gartenrotschwanz *Phoenicurus phoenicurus* (V/V): Ab dem 14.08. wurden rastende Durchzügler in unserem Betreuungsgebiet notiert, bereits am 16.08. ließen sich im Isernhagener Mörsewinkel maximal 3 Ind. beobachten, bis zum 11.09. folgten dort und in Langenhagen noch mehrere Einzelvögel (Thye). In Hannover waren Gartenrotschwänze ab dem 26.08. vor allem in Oberricklingen, in Misburg und rund um den Kronsberg zu finden, je einer war auch in Aligse und in Koldingen aufgefallen. Der letzte wurde am 13.10. wiederum vom Kronsberg gemeldet (Dierken, Bexter, Schumann, Nissen).

Steinschmätzer *Oenanthe oenanthe* (1/1): Die Feldmark von Hüpede übte auch auf durchziehende Steinschmätzer einen gewissen Reiz aus, am 29.08. rastete dort der erste Vogel und bis zum 04.09. wuchs der Bestand auf 11 Ind. an (Rotzoll, Risch). An diesem Tag erschienen auch 3 Ind. im Mörsewinkel westlich von Isernhagen, dort waren am 10.09. schließlich 14 Ind. in einem Trupp versammelt (Thye). 1–3 Ind. wurden zwischenzeitlich unter anderem aus Lehrte, Dolgen und aus Hannover-Bult gemeldet. Zeitlich aus dem Rahmen fiel aber ein Steinschmätzer am Flughafen, der sich im Bereich der Nordstartbahn am 17. und 18.12. fotografisch belegen ließ (v. Ramin)!

Die bisher späteste Feststellung im Raum Hannover stammt vom 13.11.2000, damals hielt sich der Vogel auf dem Kronsberg auf (HVV-Zentraldatei).

Heckenbraunelle *Prunella modularis*: Einige Januarnachweise stammen aus Laatzen, Lehrte und Hannover (Dörries, Steffen, Bexter u. a.).

Feldsperling *Passer montanus* (V/V): Zu größeren Schwarmbildungen kommt es bei dieser Art kaum noch, lediglich in Isernhagen wurde am 16.08. eine Ansammlung in einem Weizenfeld auf etwa 250 Ind. geschätzt (Thye). Es wird darum gebeten, verstärkt auf Feldsperlinge zu achten und sie zu melden, die Art verschwindet zunehmend aus unserem Betreuungsgebiet!

Brachpieper *Anthus campestris* (1/1): In der Feldmark von Rethmar konnte Bobzin am 18.09. kurz nach Sonnenaufgang einen ziehenden Brachpieper orten.

Baumpieper *Anthus trivialis* (3/IV): Letzte ziehende Baumpieper machten sich rufend am 15.10. westlich des Hämelerwaldes bemerkbar (Bobzin).

Wiesenpieper *Anthus pratensis* (2/3): Neben einem tagelang anhaltenden Zugschwerpunkt in der 3. Septemberdekade, bei dem unter anderem am 26.09. bis zu 100 Ind. über Hannover-Bult gezählt wurden, sind 18 Ind. zu erwähnen, die sich am 02.12. am Wasseler Wald versammelt hatten. Zwei Januarnachweise gelangen zudem am 19. und 23.01. in der Feldmark von Reden und Bilm (Dierken, Risch, Lieber).

Bergpieper *Anthus spinoletta*: In Lehrte waren im Oktober/November bis zu 25 Bergpieper zur Rast eingefallen (Busch).

Gebirgsstelze *Motacilla cinerea*: Etwas abseits von gewohnter Umgebung befand sich am 01.09. eine Gebirgsstelze auf dem Messegelände-Ost (Dierken). Von Oktober bis Februar ließ sich die Art unter anderem in Lehrte und regelmäßig in der Südlichen Leineau beobachten (Lieber, Bexter, Risch).

Wiesenschafstelze *Motacilla flava*: Etwa 30 Ind. hatten sich am 21.08. auf einem abgeernteten Maisacker am SPARC-Gebiet in Langenhagen versammelt, ebenso viele waren es am 30.08. in der Hüpeder Feldmark (Thye, Rotzoll). Letztmalig wurden ziehende Wiesenschafstelzen am 18.09. bei Rethmar beobachtet (Bobzin).

Thunbergschafstelze *Motacilla thunbergi*: 2 Ind. der nordischen Art wurden ebenfalls am 30.08. in der Hüpeder Feldmark entdeckt (Rotzoll). Mindestens 3 männliche Vögel ließen sich am 02.09. am Südrand des Heister Waldes in Lehrte sicher dieser Art zuordnen. Bei einigen weiblichen Ind. in ihrer Nähe war dies nicht zweifelsfrei möglich (Gruber).

Bachstelze *Motacilla alba*: Bis zu 12 Ind. hielten sich im Januar in der Feldmark von Koldingen-Reden auf (Lieber).

Bergfink *Fringilla montifringilla*: Am 24.09. konnte Dierken einen ersten Bergfinken über der Bult rufen hören, dem in den



Heckenbraunelle *Prunella modularis*, Herrenhausen
23.02.2019. Archivbild © Claus-Jürgen Denker



Gebirgsstelze *Motacilla cinerea* in einer Aufnahme vom 24. 10. 2018 auf Helgoland. Archivbild © Konrad Thye

folgenden Wochen zwar noch etliche Artgenossen in kleineren Zugtrupps folgten, ohne dass sich daraus ein deutlicher Einflug entwickeln sollte. Während des kalendarischen Winters wurden nur gelegentlich und meist mit Buchfinken vergesellschaftete Einzelvögel aus dem WGG Ricklingen, der Bult oder dem Tiergarten gemeldet (Bexter, Franz).

Kernbeißer *Coccothraustes coccothraustes* (-IV): Die Art war im Berichtszeitraum kaum präsent, bei Zugplanbeobachtungen fielen Anfang Oktober über der Bult maximal 8 Kernbeißer auf (Dierken).

Gimpel *Pyrrhula pyrrhula*: Bis zu 10 Ind. durchstreiften Ende Dezember das WGG Ricklingen (Dierken). Durch ihre artty-

pischen Rufe verrieten sich wieder einige sogenannte „Trompertergimpel“. Diese nordische Unterart ließ sich ab Ende Oktober fast ausschließlich im Stadtgebiet von Hannover nachweisen, nur einmal wurde einer dieser Vögel auch in Koldingen notiert, ein weiterer im Sehnder Raum südlich der Gaim (Lieber, Nielsen, Risch u. a.).

Girlitz *Serinus serinus* (-IV): Nur selten wurden Girlitze beobachtet, 3 Ind. waren am 08.09. auf der Zentraldeponie in Lahe, ansonsten zeigten sich hin und wieder Einzelgänger. Ein letzter überflog am 23.10. Hannover-Bult (Dierken, Bexter, Franz u. a.).

Fichtenkreuzschnabel *Loxia curvirostra*: Vom 26.09. bis 31.10. wurden auch bei dieser Art Zugbewegungen festgestellt, in deren Verlauf bis zu 5 Ind. den Bezirk Oberricklingen und je 4 Ind. den Lönspark und das NSG „Hahnenkamp“ in Lehrte überflogen (Dierken, Lieber, Bobzin u. a.).

Grünfink *Carduelis chloris*: Der einzige größere Schwarm, der im Berichtszeitraum gesehen wurde, bestand am 21.11. aus etwa 100 Vögeln und befand sich auf Misburger Gebiet (Bexter).

Stieglitz *Carduelis carduelis* (-IV): Auffällige Schwärme fehlten auch bei dieser Art, immerhin zeigten sich am 01.09. bis zu 60 Stieglitze am Messengelände, am 09.12. überflogen etwa 75 Ind. Ricklingen (Dierken).

Erlenzeisig *Carduelis spinus*: Mit rund 60 Ind. wurden die meisten Erlenzeisige am Annateich beobachtet. Diese Größenordnung erreichten die Vögel dort sowohl im Oktober als auch im Februar (Franz, Lieber).



Herrliches Farbenspiel eines fliegenden Stieglitzes *Carduelis carduelis*, aufgenommen am 31.01.2019 in Laatzen.

Archivbild © Dietmar Herrmann

Bluthänfling *Carduelis cannabina* (3/3): Am 07. 09. befanden sich etwa 200 Ind. auf einem abgeernteten Rapsacker in Jeinsen, am 10. 09. waren ca. 100 im Wiesenbachtal Isernhagen und am 23. 01. etwa 140 auf dem Kronsberg (Risch, Thye, Wendt).

Birkenzeisig *Carduelis flammea*: Nur ganz vereinzelt konnten auch Birkenzeisige beobachtet werden, am 29. 12. bildeten 8 Ind. im Georgengarten bereits das Maximum in dieser Saison (Lieber, Dörries).

Goldammer *Emberiza citrinella* (V/V): Rund 85 Ind. waren am 16. 11. auf dem Kronsberg versammelt, weitere 60 Vögel durchstreiften am 08. 02. das NSG „Leineau zw. Ruthe u. Koldingen“ (Wendt, Risch).

Rohrammer *Emberiza schoeniclus*: Einige Winternachweise gelangen im WGG Ricklingen, in Koldingen, am Steinfeldsee und am Hemminger Kiesteich (Dierken, Schumann u. a.).

Einsendeschluss für den nächsten Bericht (Heimzug und Brutzeit 2020) ist am 31. 12. 2020!
Später eingehende Meldungen können nicht mehr berücksichtigt werden! Von Ornitho-Meldern wird wegen der zeitraubenden Umwandlung der Dateien ein etwa dreimonatiger Melde-Rhythmus erbeten.

Literatur

- > **BAUER, H.-G., E. BEZZEL u. W. FIEDLER (2005):** Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas, Aula-Verlag Wiesbaden.
- > **GEDEON, K. et al. (2014):** Atlas Deutscher Brutvogelarten ADEBAR, Stiftung Vogelmonitoring und Dachverband Deutscher Avifaunisten, Münster.
- > **GERLACH, B. et al. (2020):** Vögel in Deutschland – Übersichten zur Bestandssituation. Kostenloser Download unter www.dda-web.de oder www.bfn.de
- > **GRÜNEBERG, C. et al. (2015):** Rote Liste der Brutvögel Deutschlands, 5. Fassung, 30. November 2015, Deutscher Rat für Vogelschutz (DRV), Ber. z. Vogelschutz 52, Hilpoltstein.
- > **KRÜGER, T. & M. NIPKOW (2015):** Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Brutvögel, 8. Fassung, Hannover.
- > **KRÜGER, T. et al. (2014):** Atlas der Brutvögel für Niedersachsen und Bremen 2005–2008. Naturschutz und Landschaftspflege Niedersachsen Heft 48, 1–522. Hannover.

Mein herzlicher Dank gilt wieder allen Meldern und Fotografen: Frederik Bexter, Christof Bobzin, Katrin Bode, Roland Brune, Frank-Dieter Busch, Claus-Jürgen Denker, Walter Diederich, Heiner Dierken, Dr. Andrea Dörries, Markus Fietz, Josef Folger, Dr. Kristian Franz, Detlef Gruber, Edda Grönhoff, Klaus-Dieter Haak, Dietmar Herrmann, Karola Herrmann, Waltraud und Wolfgang Jäger, Benjamin Kaune, Rupert Kellner, Jasper Kneser, Karsten Körtge, Sven Kransel, Sigrid Lange, Martin Lieber, Christoph Loskant, Prof. Frauke Mattner, Horst Mätze, Christoph Nissen, Sönke Nielsen, Lutz Petersen, Prof. Anton Plate, Wilhelm Plötz, Thorsten Prah, Jürgen von Ramin, Tim-Lukas Richert, Matthias Risch, Dr. Gerd Rotzoll, Steffen Rüter, Inge Scherber, Jürgen Schumann, Jürgen Sellmann, Peter Steffen, Franziska Then-Bergh, Dieter Wendt.

Abkürzungen

pull.	= pullus, Dunenjunge	(AKNB)	= Avifaunistische Kommission für Niedersachsen und Bremen
juv.	= juvenil, Jungvogel	EB	= Erstbeobachtung
ad.	= adult, Altvogel	LB	= Letztbeobachtung
PK	= Prachtkleid	(2/3)	= Einstufung Rote Listen (D/NDS)
SK	= Schlichtkleid	0	= Bestand erloschen
1erW	= 1. Winterkleid	1	= vom Aussterben bedroht
2erS	= 2. Sommerkleid	2	= stark gefährdet
K3	= 3. Kalenderjahr	3	= gefährdet
wf.	= weibchenfarben	R	= extrem selten
BP	= Brutpaar	V	= Vorwarnliste
(DAK)	= Deutsche Avifaunistische Kommission		

Arten, die der Meldepflicht der Kommissionen DAK oder AKNB unterliegen, werden im Bericht entsprechend gekennzeichnet und dürfen vor der offiziellen Anerkennung weder im wissenschaftlichen Schrifttum noch anderweitig zitiert werden. Für die Meldungen an die Kommissionen sind die Beobachter selbst zuständig.

Ein Orchideenfund!

von Wolfgang Jäger

Am 11. Juni war es wieder soweit: Die halbjährliche Mahd unserer Schmetterlingswiese am östlichen Stadtrand von Hannover stand an. Als ich ankam, war schon mit der Sensenmahd und dem Zusammenharken begonnen worden. Ich schnappte mir einen Rechen und wollte loslegen, als ich den Ruf „Hier ist eine Orchidee!“ hörte. Auf Nachfragen erfuhr ich, dass es sich um eine Bienenragwurz (*Ophrys apifera*) handelte. Im Leinebergland habe ich schon viele Orchideen gesehen, aber eine Bienenragwurz war bisher nicht dabei. Deshalb holte ich meinen Fotoapparat aus dem Auto, um einige Pflanzen zu dokumentieren. Immer mehr Exemplare wurden jetzt zwischen den Gräsern und Margeriten entdeckt. Ich schätze, dass mindestens 30 Orchideen über die ganze Fläche verteilt vorhanden waren. Diesen Fund habe ich anschließend Dr. Wolfgang Stern vom „Arbeitskreis heimische Orchideen“ gemeldet. Er antwortete mir, dass er diesen Standort noch nicht kannte.

Um auf die Gefährdung dieser heimischen Pflanze aufmerksam zu machen, wurde die Bienenragwurz bereits 1995 zur Orchidee des Jahres gewählt. Dass dieses Kleingod nun auf einer unserer Betreuungsflächen wächst, ist ein schöner Erfolg unserer Pflegemaßnahmen!



Selbst aus geringer Entfernung ist die Bienenragwurz recht unauffällig.

Fotos © Wolfgang Jäger



Bei näherer Betrachtung aber zeigt sie ihre wahre Schönheit! Die Blüte erinnert tastächlich an einen Hummel- oder Bienenkörper.

Fund eines Goldschakals in der Region Hannover!

von Konrad Thye

Anfang Juni 2020 dürften die Leser der Tagespresse nicht schlecht gestaunt haben, als sie diese Schlagzeile in der Zeitung lasen: An der Autobahn 7 bei Isernhagen-Kirchhorst war am 02.06. ein totes Tier entdeckt worden, bei dem es sich um diesen ursprünglich aus Südosteuropa und Asien stammenden Beutegreifer handelte! Es war der dritte Nachweis der Art in Niedersachsen, nach vorherigen Funden 2015

im Landkreis Cuxhaven und 2017 am Rand von Osnabrück.

Der Goldschakal ist nahe mit dem Wolf verwandt, dabei aber etwas kleiner und zierlicher. Sein Nahrungsspektrum ähnelt dem eines Fuchses, es finden sich Kleinnager und andere Säugetiere, Vögel, Amphibien und Insekten darin, auch Aas und pflanzliche Kost nimmt er zu sich.

Neben weiteren Nachweisen in anderen Bundesländern wurden Goldschakale in den vergangenen Jahren auch schon in Dänemark und in den Niederlanden gefunden. Man vermutet, dass sich die Tiere wegen der steigenden Durchschnittstemperaturen nach Norden ausbreiten. Für unsere heimischen Bodenbrüter bedeutet dies zusätzliche Gefahr durch einen weiteren Beutegreifer.

Brutnachweis beim Fischadler *Pandion haliaetus* im HVV-Gebiet

von Matthias Risch

Bisher galt der Fischadler im HVV-Gebiet als Gastvogel, seit 2019 brütet er auch bei uns. Nachstehend ein Kurzbericht über die Bestandsentwicklung der Art und die Neuansiedlung.

Der Fischadler kommt bis auf wenige Verbreitungslücken weltweit vor. In Europa vor allem in Skandinavien, Polen und Deutschland. Der Verbreitungsschwerpunkt in Deutschland (2016 mit etwa 750 Paaren) liegt vor allem in Ostdeutschland, aber auch in Niedersachsen brüten einige Paare. Das für uns in der Nähe befindliche Steinhuder Meer nimmt dabei eine wichtige Rolle ein.

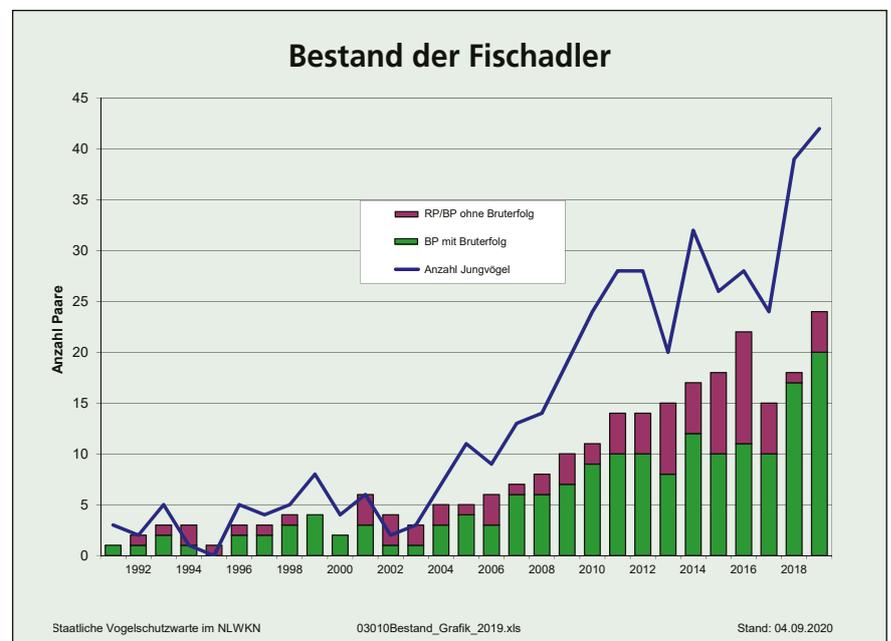
Die Art wurde in Deutschland im 19., teils aber auch noch bis ins 20. Jahrhundert stark verfolgt (Eiersammler, Abschuss). Dies und der Einsatz von Schädlingsbekämpfungsmitteln in der Landwirtschaft (z. B. DDT) führte sogar zur Ausrottung des Fischadlers in Westdeutschland. Nur in Ostdeutschland konnte sich die Art halten. Durch das Verbot von DDT und anderen Bioziden und durch das Einstellen der Verfolgung erholte sich ab 1980 langsam der Bestand und die Adler konnten sich auch nach Westdeutschland ausbreiten.

Die erste Brut in Niedersachsen fand aber erst 1991 statt. Durch Schutzmaßnahmen und durch das Anbringen künstlicher Nisthilfen stieg die Population in den letzten zwei Jahrzehnten erst langsam und ab 2010 etwas schneller an. So brüteten 2019 bereits 23 Paare in unserem Bundesland und aktuell im Jahr 2020 ist erneut ein kräftiger Anstieg zu vermelden. Bei Redaktionsschluss waren diesbezüglich leider noch nicht alle Daten vorhanden.

Im HVV-Gebiet konnte erstmals 2019 eine Brut beobachtet werden, das Paar brütete auch 2020. Der Horst befindet sich auf einem E-Mast in der Südlichen Leineau. Bemerkenswerter Weise wurde er selbstständig errichtet. Die meisten Fischadler nisten in Deutschland mit etwa 75 % Anteil auf künstlichen Nisthilfen, die in E-Masten, auf Pfählen oder auch in Baumspitzen angebracht werden.

später ließ sich bei einer Fütterung die genaue Anzahl der Küken ermitteln, 2 Jungvögel waren am Horstrand zu sehen. Am 31.07. konnten die Jungadler das erste Mal flügge beobachtet werden. Der Familienverband hielt sich noch bis Anfang September in der Leineau auf, bevor er sich auflöste.

Auch 2020 brüteten die Fischadler wieder erfolgreich. 3 Jungadler waren dies-



Erste Anzeichen einer erfolgreichen Ansiedlung waren bereits im August 2018 zu beobachten, als ein Paar Horstbauaktivitäten zeigte. Dieses Paar erschien im darauffolgenden Jahr am 06.04.2019 an seinem Horst. Da es sich offenbar um ein junges und unerfahrenes Paar (Erstbrut?) handelte, dauerte es etwa 4 Wochen bis zum Brutbeginn. Am 16.06. konnten erstmals Fütterungen beobachtet werden. Eine Woche

mal das Ergebnis, die bereits Mitte Juli flügge wurden und damit etwa 2 Wochen früher als 2019, was mit der größeren Erfahrung des Paares gegenüber dem Vorjahr erklärt werden kann.

Der Fischadler wird in der Roten Liste der Brutvögel Niedersachsen in der Kategorie 2 (stark gefährdet) geführt. Er ist daher streng geschützt und darf an seinen Brut- und Rastplätzen nicht gestört werden!

Nikon Spektiv Set zu verkaufen:

Nikon ED 50, Nikon ED 82 (Gradeinblick), 2 Okulare mit Festbrennweite.
Einmal 38-fach und einmal 50-fach. Der Preis ist verhandelbar.

Kontakt: Matthias Risch matze6664@yahoo.de oder Telefon: 0157 79720094

Projekt Blühwiese

von Vanessa Jäkel-Khatib

Unsere noch recht junge Gruppe in Pattensen hatte in letzter Zeit viel zu tun. Als eine unserer ersten eigenen Aktionen haben wir uns dem Thema „Blühwiese“ gewidmet. Innerhalb unserer Pattensener Gruppe bildete sich eine Untergruppe, die das Projekt einer solchen Blühwiese in Jeinsen plante und mittlerweile auch umgesetzt hat. Dazu mussten wir als erstes eine geeignete Fläche für unser Vorhaben finden und suchten daher das Gespräch mit Landwirten. Es ergab sich dann ein Standort mit einer Fläche von 0,7 Hektar am Sportplatz in Jeinsen und

unsere Idee konnte weiter Gestalt annehmen.

Wir haben über entsprechende Pressebeiträge recht zügig zahlreiche interessierte Bürgerinnen und Bürger ansprechen können, die bereit waren, eine Blühpatenschaft für je einen Teil der Fläche zu übernehmen. So war die Fläche schnell vergeben und es konnte an die Planung der Einsaat gehen. Wie sich herausstellte, war die Zusammenstellung der Saatmischung die nächste Herausforderung, der wir uns stellen mussten. Nach einigen Gesprä-

chen mit Fachleuten war dann eine Saatmischung zusammengestellt und die Einsaat konnte im Mai erfolgen. Damit über einen möglichst langen Zeitraum beständig etwas blüht, wurde die Fläche in mehreren Etappen zeitversetzt eingesät. Zur ersten Einsaat war eigentlich ein kleines Fest mit den Blühpatinnen und -paten vor Ort geplant, welches leider coronabedingt ausfallen musste. Dieses Fest soll nachgeholt werden; bis dahin laden wir herzlich ein, die Blühwiese zu besuchen und sich an den Blühpflanzen und der Insektenvielfalt zu erfreuen!



Einsaat der Blühwiese, auf dem Trecker sitzt NABU-Mitglied Andreas Sehlen, Jeinsen 23.04.2020.

Foto © Barbara Sehlen

Eulenkästen für Jeinsen & Schulenburg

Neben den Gesprächen mit Landwirten haben wir auch Kontakt zu den Kirchen aufgenommen. Hier lag unser Vorhaben darin, Kirchtürme mit Nistmöglichkeiten

für Schleiereulen auszustatten. Erfreulicher Weise stießen wir bei den betreffenden Kirchengemeinden auf offene Ohren und so konnten in guter Zusammenarbeit mit der Eulen-AG des NABU Hannoverscher Vogelschutzver-

ein v. 1881 e.V. in den Kirchtürmen der Ortschaften Jeinsen und Schulenburg Nistkästen eingebaut werden.

Dass ein solcher neuer „Wohnraum“ offenbar begehrt ist, zeigte sich schon

nach einem halben Jahr in Jeinsen: Hier nahm ein Turmfalkenpaar unser Angebot zum Einzug an. Auch diese Untermieter sind uns natürlich herzlich willkommen!

Heckenpflanzung im Herbst

In Zusammenarbeit mit der Stadt Pattensen haben wir uns einer „Problemfläche“ im Ortsteil Hüpede zugewandt. Die dort am Rande eines Neubaugebietes vor einigen Jahren als Ausgleichsfläche entstandene Streuobstwiese sorgte bei den unmittelbaren Anwohnern für Unmut, da die Stadt bislang nicht der Anforderung des B-Plans nachkam, die Wiese zweimal im Jahr mähen zu lassen. Nachdem wir die Stadt auch von der ökologischen Notwendigkeit einer jährlichen Mahd von Wildblumenwiesen überzeugen konnten, ergriffen wir zudem die Gelegenheit, eine im B-Plan lediglich als „optional“ ausgewiesene freiwachsende Wildhecke anzulegen. In einer großen Pflanzaktion unter Beteiligung unserer Aktiven sowie unter Mitwirkung der Pattensener Bürgermeisterin, der Ortsbürgermeisterin sowie eines weiteren Vertreters der Verwaltung wurde ein ca. 30 m langer Streifen mit 40 heimischen Gehölzen bepflanzt. Diese An-

pflanzung soll im Laufe der nächsten Jahre Vögeln und Insekten Lebensraum und Nahrung bieten.

Neujahrsempfang

Zum Jahresbeginn 2020 bot die Stadt Pattensen auf ihrem Neujahrsempfang unter dem diesjährigen Motto „Nachhaltigkeit im Stadtgebiet“ Vereinen und Verbänden die Möglichkeit, darauf bezogene Aktivitäten vorzustellen. Wir nutzten den offiziellen Rahmen dieser Veranstaltung, um für unsere Blühfläche zu werben sowie in einem kleinen Film unsere sonstigen Maßnahmen vorzustellen, um somit der NABU-AG weitere Bekanntheit im Ort zu verschaffen.

Volksbegehren

Zur Durchführung des Volksbegehrens Artenvielfalt hat sich in Pattensen ein Bündnis aus NABU, BUND und den Grünen gebildet. Nach intensiven vorbereitenden Arbeiten konnte Ende Juni an drei verschiedenen Standorten in Pattensen um Stimmen für den Artenschutz geworben werden. So konnte bereits ein erster eindrucksvoller Stapel ausgefüllter Unterschriftenlisten der Stadtverwaltung

übergeben werden. Weitere Sammelmaßnahmen sind in Planung.

Wie geht es weiter?

Für die kommende Zeit sind weitere Aktivitäten geplant, von denen wir hoffen, dass sie trotz der gegenwärtigen Einschränkungen im öffentlichen Leben umgesetzt werden können. So stecken wir in konkreten Vorbereitungen für die Teilnahme am Ferienpass der Stadt Pattensen und planen dafür ein Angebot zum Bau von Insektennisthilfen.

Für den Herbst ist in Kooperation mit der Stadt Pattensen und dem BUND die Anlage einer Obstbaumreihe vorgesehen und für das Modell „Patenschaften für Blühwiesen“ werden wir um Nachahmung werben.

Bleibt noch zu erwähnen, dass wir uns auch in den nächsten Monaten mit allen Kräften für das Volksbegehren einsetzen werden.

**Kontakt: Dr. Thomas Volkert,
Hüpeder Straße 4,
30982 Pattensen,
Telefon 05101 6521**

Aufruf in eigener Sache!

Im kommenden Jahr stehen wieder Vorstandswahlen an im NABU Hannoverscher Vogelschutzverein v. 1881 e. V. (HVV). Damit ein traditioneller Verein wie der unsere fortbestehen kann, rufen wir vor allem jüngere Mitglieder auf, sich um einen Vorstandsposten zu bewerben! Oder sich für andere Aufgaben etwa in den diversen AGs zur Verfügung zu stellen. Denn eines dürfte klar sein: Ohne Aktive kann auch unser traditionsreicher HVV kaum etwas bewegen im Natur- und Artenschutz!

Unter anderem brauchen wir einen Nachfolger/eine Nachfolgerin für das Amt Schriftführer(in), Pressesprecher(in) und Jugendsprecher(in).

Auch wäre es schön, wenn sich jemand fände, der künftig die Organisation der Monatstreffen übernimmt!

Und schließlich: Den Avifaunistischen Sammelbericht schreibe ich seit nunmehr 30 Jahren, die Redaktion des HVV-INFOs leite ich seit 25 Jahren. Damit unser immer noch sehr beliebtes Printmedium weiterleben kann, sind vor allem unsere Jungornis und Leute mit Spaß an der Medienarbeit aufgegrufen, sich zu engagieren!

Niemand muss befürchten, ins kalte Wasser geworfen zu werden. Denn natürlich arbeiten wir alle im Team und Neulinge werden ausführlich in die Materie eingewiesen! Interessenten bitte melden!

Konrad Thyé

Programm

**Oktober 2020 bis
März 2021**



Mittelspecht am Annateich 17.01.2020
Foto © Andrea Dörries

Coronabedingt ist derzeit nur ein eingeschränktes Programm möglich.

Aufgrund von Baumaßnahmen im Naturschutzzentrum Laatzen ist außerdem der Raum vorübergehend nicht nutzbar und wir mussten uns einen anderen Treffpunkt suchen. Es ist uns gelungen, im **Treffpunkt Bootshaus** (Paddel-Klub Hannover), Schützenallee 30 in 30519 Hannover, ein Ausweichquartier für die Monatstreffe zu finden. Wir haben dort einen Raum für **max. 20 Personen** zur Verfügung. Es handelt sich um ein Restaurant, in dem wir etwas zu trinken und auch eine Kleinigkeit zu essen bestellen können. In diesem Fall bräuchten wir keine Raummiete zahlen. Da wir die Abstandsregeln während der Pandemie einhalten müssen, bitte ich um vorherige Anmeldung an folgende E-Mail-Adresse: sigrid.lange1@gmail.com
Außerdem ist bis zum Sitzplatz ein Mund-Nasen-Schutz zu tragen.

Di., 06.10.20 **Monatstreff** im **Treffpunkt Bootshaus**, Schützenallee 30, 30519 Hannover.
Beginn: 19:00 Uhr

Di., 03.11.20 **Monatstreff** im **Treffpunkt Bootshaus**, Schützenallee 30, 30519 Hannover.
Beginn: 19:00 Uhr.

So., 08.11.20 **Vogelbeobachtung im NSG „Leineau zw. Ruthe u. Koldingen“**
Dauer: ca. 3 Stunden. **Treff:** 10:00 Uhr (P) Freibad Arnum, Fahrgemeinschaften oder 10:15 Uhr vor Ort an der Wegesperre am östlichen Leineufer, Einfahrt von der B 443 aus.
Leitung: Dietmar Juschke (0511-3108909).

Di., 01.12.20 **Monatstreff** im **Treffpunkt Bootshaus**, Schützenallee 30, 30519 Hannover.
Beginn: 19:00 Uhr

Di., 05.01.21 **Monatstreff fällt aus** – der **Treffpunkt Bootshaus** hat Betriebsferien

08.–10.01.21 **Stunde der Wintervögel – NABU-Aktionstage**
Beobachten Sie die Vögel in Ihrem Garten und gewinnen Sie dabei! Näheres zur neuen NABU-Aktion unter www.nabu.de „Projekte & Aktionen“ oder in der Mitgliederzeitschrift des Bundesverbandes „Naturschutz heute“.

Di., 02.02.21 **Monatstreff** im **Treffpunkt Bootshaus**, Schützenallee 30, 30519 Hannover.
Beginn: 19:00 Uhr

Di., 02.03.21 **Monatstreff** im **Treffpunkt Bootshaus**, Schützenallee 30, 30519 Hannover.
Beginn: 19:00 Uhr.

Gäste sind zu allen Veranstaltungen herzlich willkommen. Die Teilnahme erfolgt auf eigenes Risiko. Nähere Informationen (z.B. Ausfall von Exkursionen bei schlechtem Wetter) bitte bei den jeweiligen Exkursionsleitern erfragen!

Sigrid Lange, Kambriumweg 13, 30455 Hannover

Hinweis zur Datenschutz-Grundverordnung DSGVO!

Seit Mai 2018 ist es gesetzlich vorgeschrieben, über die Datenverarbeitung unserer Mitglieder, Förderer, Spender, Interessenten und sonstiger mit dem **NABU Hannoverscher Vogelschutzverein v. 1881 e. V. (HVV)** in Kontakt getretenen Personen nach der Datenschutz-Grundverordnung DSGVO zu informieren. Diese Informationen zur Datenverarbeitung finden Sie auf unserer Website www.nabu-hannover.de unter Datenschutz (ganz unten auf der Seite).

Mitglieder und vereinsexterne Personen, die keine E-Mails mehr von uns bekommen möchten, teilen uns dies bitte schriftlich mit (E-Mail genügt)!

Personen, die uns Fotos einsenden, auf denen sie selbst oder weitere Personen zu sehen sind, müssen künftig eine schriftliche Einverständniserklärung aller abgebildeten Personen – bei Minderjährigen der Eltern – mitschicken, in denen sie uns den Abdruck im Vereinsmagazin HVV-INFO sowie auf der Homepage gestatten, weil das Heft als pdf auch auf unserer Website www.nabu-hannover.de veröffentlicht wird!

Personen, die für uns Exkursionen oder Vortragsveranstaltungen durchführen, müssen uns den Abdruck ihrer Kontaktdaten/Telefonnummern auf gleiche Weise gestatten.

Vielen Dank! Ihr NABU Hannoverscher Vogelschutzverein v. 1881 e. V. (HVV)